Montag, 16. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10296. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 15. April. Der „Observer" glaubt annehmen zu dürfen, daß die englische Regierung den von Oesterreich gemachten Vorschlägen bezüglich der von der englischen und der österreichischen Regierung gemeinsam zu unternehmenden Schritte zu Gunsten des Friedens nicht beitreten würde, da sich die englische Regierung kein zufriedenstellendes Resultat davon verspreche.

Konstantinopel, 15. April. Abdul Kerim ...a hat sich nach Schumla begeben, um den ...fehl über die Donauarmee zu übernehmen.— ...ische Geschäftsträger befindet sich noch hier.

...karest, 15. April. Der Kaiser von Ruß... ...ird, wie verlautet, am nächsten Dienstag in ...neff erwartet. — Der Obercommandirende ...ussischen Südarmee, Großfürst Nikolaus, hält ... eine große Revue über die am Pruth stehenden ...ppen ab.

Reichstag.

21. Sitzung vom 14. April.

Das Haus setzt die Debatte über den Etat der Post- und Telegraphenverwaltung fort.

Zu Tit. 22 der Ausgaben („Belohnungen, Gebühren und Entschädigungen 84 000 ℳ.") führt Abg. Dr. Lingens durch Verlesung von Stellen aus Briefen, die ihm von Postbeamten zugegangen, Klage über ungerecht und willkürlich eingezogene Strafgelder, wegen Ueberlastung mit Arbeiten, die bis zur vollständigen Erschöpfung und Zerstörung der Gesundheit führe, über Verweigerung von Erholungsurlaub ꝛc. — Generalpostdirector Stephan: Ich denke doch, die Herren thuen derartigen Schreibereien, die ihnen von einzelnen Beamten zugehen, eine unverdiente Ehre an, einmal, indem sie sie lesen, und sodann, indem sie den Inhalt hier vortragen. In den allermeisten Fällen sind die darin vorgebrachten Behauptungen absolut unwahr, und jedenfalls fehlt ihnen auch jede Spur des thatsächlichen Beweises. Wer sagt ihnen denn überhaupt, daß diese Briefe von Postbeamten herrühren, die noch im Dienste sind, und nicht vielmehr von entlassenen oder einzelnen unehrenhaften Beamten, deren es ja unter einer Zahl von 60 000 immerhin geben wird, die sich gar zu gern an die schlechte Presse, oder anonym an einzelne Abgeordnete wenden, um ihren Gefühlen Luft zu machen. Ich möchte doch dringend warnen, auf die Zeugnisse solcher Federbanditen ein großes Gewicht zu legen. Wenn gar, wie das auch in den verlesenen Briefstellen vorkam, eine einzelne Kategorie sich als von der anderen benachtheiligt hinstellt und angiebt, daß sie zu deren Gunsten überlastet werde, so kann man nur mit dem Dichter sagen: Jeder dieser — Ehrenmänner wird von andern abgethan. Wohin soll denn ein solches Treiben führen, wenn es von den Abgeordneten durch öffentliche Notiznahme unterstützt wird? Mir schickte neulich ein entlassener Postbeamter eine Karte des Inhalts: Wenn Sie mich nicht binnen 3 Tagen wieder anstellen, dann sollen Sie sehen, wie ich Sie in der Presse angreife. Und diesen Brief schickte mir der Mensch, damit ich ihn nur ja schnell erhalte, noch per Rohrpost. (Heiterkeit.) Die große ehrenhafte Zahl unserer Postbeamten halte ich weit entfernt von derartigen Elementen, sie haben mit ihnen nichts zu thun. — Abg. v. Schorlemer: Ich kann dem Generalpostmeister versichern, daß Postbeamte, deren Ehrenhaftigkeit unantastbar ist, durchaus in die hier vorgebrachten Klagen und Beschwerden mit einstimmen. Mit derartigem verächtlichen Hinweis auf entlassene und unehrenhafte Postbeamte kann und wird er unmöglich die sich immer lauter erhebenden so zahlreichen Klagen und Vorwürfe bei Seite schieben. Ich denke das Immerwiederkehren dieser Klagen zeigt doch wohl deutlich genug, daß etwas faul sein müsse, und daß schreiende Uebelstände vorliegen, denen abgeholfen werden muß. Daß in dem großen Heer von Beamten, welches dem Generalpostdirector unterstellt ist, eine strenge Disciplin nothwendig ist, erkenne ich an; aber ich vermisse vielfach dasjenige Wohlwollen gegen die Beamten von Seiten der obersten Behörde, ohne welches sie nimmermehr mit Freudigkeit ihr schweres Amt ausüben können. Es ist eine allgemeine Meinung im Volke, daß den Postbeamten durch eine gewisse Schroffe und Willkür der Centralbehörde ihre Thätigkeit verbittert werde. — Generalpostdirector Stephan: Ich bin von dem tiefsten Wohlwollen für alle Beamte erfüllt und bekunde das nicht allein durch Reden, sondern durch schwere Arbeit und viele Sorgen. Die Postbeamten stehen sich bei uns in keiner Hinsicht, sei es im Gehalt oder in der Beförderung, schlechter als irgend eine andere Beamtenklasse. Erwecken Sie doch nicht durch diese ewigen Angriffe ein Mißtrauen gegen die Leitung in den Postbeamten, welches nur zur Lockerung der Disciplin führen kann. Indem Sie von derartigen Briefen hier öffentlich Notiz nehmen, bewirken Sie nichts Anderes, als daß nur immer mehrere solcher Briefe geschrieben werden — Abg. Berger: Auch ich kann dem Generalpostmeister versichern, daß höchst tüchtige und loyale Postbeamte mir Mittheilungen gemacht haben, welche vollständig mit den hier vorgebrachten Klagen übereinstimmen. — Generalpostdirector Stephan: Wenn wirklich solche Beamte Beschwerden vorzubringen haben, warum thun sie das nicht öffentlich mit Nennung ihres Namens? (Ruf: Sie werden sich hüten.) Meine Herren, die Annahme ist ganz falsch, als ob die Beamten bestraft würden, wenn ihre Beschwerden sich als unbegründet erweisen. Eine solche Bestimmung besteht in meinem Ressort nicht. — Abg. Rittinghausen: Der Generalpostdirector meinte vorhin, die Vorbringung dieser Beschwerden sei eine tendenziöse Agitation der Socialdemokraten. Ich kann darauf erwidern, daß bei meiner Wahl in Solingen Postbeamte zu mir gekommen sind und mich dringend gebeten haben, ich möchte mich ihrer Sache hier im Parlament annehmen. Uebrigens sind es durchaus nicht allein die socialdemokratischen, sondern Abgeordnete aller Parteien, die in dieser Weise von Postbeamten angegangen werden. — Abg. Lasker: Was den Postbeamten am meisten Grund zu Beschwerden zu geben scheint, ist eine gewisse Unstetigkeit in den Anordnungen sowohl über die Beförderung, wie über die Voraussetzungen der Anstellung. (Sehr richtig!) Wir alle verdanken der großen Energie des Generalpostmeisters auf diesem Gebiete Erfolge, die von allen Parteien dieses Hauses gleichmäßig anerkannt werden. Ich habe hierüber mit vielen Abgeordneten gesprochen und bis in die Mitte der socialdemokratischen Partei ist mir ausdrücklich gesagt worden, daß der gute Wille, der in diesem Amtszweige herrscht, der Wunsch, überall dem Publikum zu dienen, in vollstem Maße anerkannt werde. Nun treten aber besondere Schwierigkeiten gerade beim Postfache hervor. In keinem Verwaltungszweig herrscht in Bezug auf das Aufsteigen eine so demokratische Einrichtung wie bei der Postverwaltung. Die Zahl derjenigen, die eine academische Vorbildung für ihr Amt erhalten haben, ist außerordentlich gering und beträgt unter den 60 000 Beamten vielleicht nur einige Dutzend. Bei dieser ungemeinen Verschiedenheit von allen übrigen Amtscarrièren entstehen denn übertriebene Hoffnungen für jeden einzelnen Beamten und in gewissen Lebensjahren eine eben so große Enttäuschung. Die Postcarrière hat in denjenigen Voraussetzungen, welche für die Beamten anderer Kategorien gefordert werden, einen Ruhepunkt noch nicht gefunden. Kommt nun, wie das thatsächlich der Fall gewesen ist, ein geändertes Reglement, welches tausend Personen von der Möglichkeit, in ihrer Carrière weiter zu kommen, ausschließt, so ist die Folge davon, daß auch das Lebensglück eben so vieler Personen zerstört zu sein scheint. Ich kann daher der Postverwaltung nur dringend empfehlen, so schnell wie möglich zu einer abschließenden Gestaltung aller der für die Postcarrière nothwendigen Vorbedingungen zu gelangen. Insbesondere müßte das Aufsteigen in den Gehaltstufen nach einer festen Regel geschehen und als solche die Anciennität mehr als bisher in Betracht gezogen werden. Was sodann die Telegraphenbeamten betrifft, denen wir die bisher erhaltenen Tantièmen entzogen haben, so müßte Sorge getragen werden, daß ihnen durch die Aufhebung des Tantième princips nicht, wie es jetzt noch vielfach der Fall ist, ein pecuniärer Nachtheil erwächst. Nöthigenfalls müßte hierzu eine Mehrbewilligung vom Reichstage verlangt werden, der sie für diesen Zweck gewiß aussprechen würde. Schließlich aber kann ich andererseits nur dringend bitten, die Verhandlungen gegen die Postverwaltung nicht in einer Weise zu führen, welche auf dieses Institut einen schweren Schatten werfen muß. Wir würden hierin im Widerspruch stehen mit den thatsächlichen Gefühlen des Volkes. Im Großen und Ganzen ist das Gefühl der Befriedigung über die Art, wie unser Postwesen verwaltet wird und den Fortschritten nachstrebt, ein im Volke allgemein verbreitetes und auch diesem muß hier Ausdruck gegeben werden. (Beifall.) — Abg. Windthorst (Meppen): Da der Abg. Lasker das Wesentliche, was ich sagen wollte, ausgeführt hat, so will ich nur noch einmal darauf hinweisen, daß die Klagen durchaus nicht von unehrenhaften Beamten ausgehen. Durch den Ausfall vieler Secretärstellen sind in Folge der Vereinigung von Post und Telegraphie die Hoffnungen der Post-Assistenten auf Avancement im hohen Maße getäuscht worden und hieraus besonders leitet sich ein großer Theil der Klagen her. Was den Fall Kantecki anlangt, so halte ich dafür, daß derselbe am besten einer eingehenden juristischen Prüfung unterzogen werde, doch kann sich der Generalpostmeister nicht darüber wundern, daß derselbe jeden Tag von Neuem citirt wird, denn ich behaupte, daß dieser Fall uns vor Deutschland und ganz Europa blamirt. — Generalpostmeister Stephan: Ich anerkenne gern das Wohlwollen, welches der Abg. Lasker für die Beamten der Post und ihre ganze Verwaltung hegt. Er hat in großen Zügen ein Bild der Organisation entworfen und wenn ihm dabei Irrthümer untergelaufen sind, so ist das nicht zu verwundern, da er nicht die Einzelheiten jeder Verwaltung kennen kann. Diese Irrthümer sind jedoch in einzelnen Punkten wesentlich. Einmal ist es durchaus nicht richtig, daß eine zu große Unruhe bei der Post in ihrer Organisation und besonders in Bezug auf Reglements vorherrscht. Es steht dem die Thatsache entgegen, daß unter meiner Leitung erst ein einziges Reglement erlassen ist, und das war 1871. Eine neue Veränderung ist erst 1876 eingetreten und zwar ohne mein spezielles Zuthun, durch die Vereinigung der Post und Telegraphie. Auch geht durchaus nicht in Bezug auf das Avancement Alles durcheinander. Es existiren zwei bestimmte Klassen, von denen die eine das Abiturientenexamen absolvirt haben muß und zur höheren Carrière befähigt ist, während an die andere geringere Anforderungen gestellt werden. Daß natürlich das Avancement bei Jenen nach Befähigung stattfinden muß, ist wohl selbstverständlich. Was dagegen das Vorwärtsschreiten im Gehalt anlangt, so geschieht dies lediglich nach dem Prinzip der Anciennität. Wenn man behauptet, daß durch die Vereinigung von Post und Telegraphie das Avancement vielfach zurückgeschoben sei, so weise ich darauf hin, daß ja durch das Entgegenkommen der Finanzverwaltung eine Reihe von Oberassistentenstellen eingerichtet ist, welche jenen Mangel ausgleicht. Daß die Beamten einen sehr anstrengenden Dienst haben, gebe ich vollkommen zu, aber der Vorschlag, sie höher als die auf gleicher Stufe stehenden anderen Beamtenkategorien zu besolden, ist ein äußerst gefährlicher; denn wenn dies geschähe, würden morgen die Eisenbahnbeamten, übermorgen die Zollbeamten, dann vielleicht die Polizei u. s. w. kommen und behaupten, daß sie einen viel anstrengenderen Dienst hätten als jene, und demgemäß Erhöhung des Gehaltes verlangen. Schließlich spreche ich dem Hause meinen lebhaften Dank aus, daß es alle wichtigen Positionen und besonders die nach langer Mühe durchgesetzten neuen Institutionen, wie die der Ober-Assistenten, acceptirt hat. Das hohe Interesse, welches der Reichstag an einem so wichtigen vaterländischen Verwaltungszweig, wie die Post es ist, an den Tag gelegt hat, kann mir und meinen Mitarbeitern nur ein Sporn sein, weiter in der Förderung dieses Zweiges vorzugehen. (Beifall.) — Abg. Rittinghausen erklärt, daß er die Angelegenheit der Postbeamten durchaus nicht als social-demokratische Parteisache behandeln wolle; vielmehr hätten die Postbeamten sich mit ihren Klagen nicht blos an Social-Demokraten, sondern an Abgeordnete aller Parteien gewendet. — Abg. Richter (Hagen) constatirt mit Befriedigung, daß sich eine Spaltung in Bezug auf diese Auffassung in der social-demokratischen Partei geltend mache, da der Abg. Bebel gestern jene Klagen auf eine social-demokratische Bewegung innerhalb der Postbeamten zurückgeführt habe. Für die in der nächsten Session mit der Prüfung des Postetats betraute Commission, die sich besonders mit den persönlichen Verhältnissen der Beamten zu beschäftigen haben werde, würde es äußerst wünschenswerth sein, wenn der Generalpostmeister eine statistische Uebersicht der Gehälter nach den verschiedenen Altersklassen geben wollte. Es würde durch das Bekanntwerden derselben unter den Post-Beamten ein großer Theil der Unzufriedenheit schwinden. — Tit. 22 wird bewilligt, ebenso 23—26 ohne Discussion.

Beim Tit. 27 „Entschädigungen in Stelle der sonst gewährten Telegraphen-Nebenvergütungen" richtet Abg. Adelebsen an die Regierung die Anfrage, nach welchem System jene Entschädigungen gewährt würden und beklagt, daß Telegraphenbeamte, welche von ihrer Behörde zu Nachtwachen und anderen Unterstützungen im Postdienst verwendet würden, überhaupt keine Vergütigung erhielten. — Abg. Rickert weist darauf hin, daß nach einer früheren Ausführung des Generalpostmeisters ein Durchschnittssatz der bisherigen Vergütungen für drei Jahre angenommen worden, doch möchte er wünschen, daß man nicht zu streng nach diesem Grundsatz verfahren möge, da dies gegenüber den früheren Vergütungen zu Nachtheilen für die Beamten führe. — Geh. Postrath Mießner constatirt, daß man für die Höhe des Satzes stets in der Praxis das letzte Jahr als maßgebend annehme, falls dasselbe in Bezug auf die Vergütungen das für die Postbeamten günstigste gewesen sei. Was die Beschwerde des Abg. Adelebsen anlange, so hätte man nach der Vereinigung von Post und Telegraphie eine ganze Reihe überflüssiger Beamten entlassen können; wenn man sie statt dessen für den Postdienst mit Belassung ihres Gehalts verwendet hätte, so könnten sie nur dankbar sein. — Tit. 27 wird bewilligt, ebenso Tit. 28 und 29.

Beim Tit. 30 „Vergütungen an die Eisenbahn-Unternehmungen für die Beförderung von Postgütern" bemerkt Abg. Schmidt (Stettin): Das Verhältniß zwischen der Post und zwischen Eisenbahn-Verwaltungen hat sich in letzter Zeit unfreundlicher gestaltet, und es mögen die gesunkenen Eisenbahn-Einnahmen dazu beigetragen haben. Mir ist bekannt geworden, daß die Werra-Bahn den Postbeamten die Erlaubniß verweigert, während des Rangirens der Züge in letzteren zu verbleiben, obwohl das Sortiren der Briefe während der Rangirzeit die Möglichkeit gewährt, den Postdienst im Interesse des Publikums nützlicher zu verwerthen. Man hat aber diese Erlaubniß verweigert, um bei einem Unglücksfalle nicht Ersatz leisten zu sollen. Da die Angelegenheit zur Entscheidung des Bundesrathes gekommen ist, so möchte ich mir die Frage erlauben, wie dieselbe ihre Erledigung gefunden hat. — General-Postmeister Stephan: Der Bundesrath hat dahin erkannt, daß das Verfahren der Werra-Bahn durchaus incorrect gewesen ist. — Die Tit 30—48 werden bewilligt, ebenso die einmaligen Ausgaben.

Es folgt der Etat der Marineverwaltung. Zum Kap. 51, Militär-Personal, Tit. 2: Seeofficier-Corps, beantragt die Budgetcommission, die mehrgeforderten Gehälter für einen Corvetten-Capitän (6300 ℳ.) und für zwei Capitän-Lieutenants 2. Klasse (à 3130 ℳ.) zu streichen. Das Haus tritt diesem Antrage bei. Die Kapitel 52 und 53 werden ohne Debatte bewilligt.

Zu Kap. 60, Tit. 1: „Technisches Personal des Werftbetriebes", schlägt die Regierung vor, den nach dem 1. April 1877 anzustellenden Ingenieuren und Unteringenieuren einen geringeren Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren, als die bisher angestellten beziehen, die mit den Ober-Ingenieuren und Werftdirektoren gleichstehen. Die Abgg. Wehrenpfennig, Dohrn und Hänel beantragen, das alte Verhältniß bestehen zu lassen. — Abg. Wehrenpfennig: Der Antrag bezweckt nur den bisherigen Zustand aufrecht zu erhalten; es handelt sich dabei um keine Mehrausgabe. Alle Gründe, die für die von der Regierung vorgeschlagene Ersparung vorgebracht werden, sind hinfällig. Es wird besonders auf die Baumeister und Lehrer verwiesen, die einen niedrigeren Wohnungsgeldzuschuß beziehen, während sie doch dem Range nach den Ingenieuren gleichständen. Dabei ist doch aber die Verschiedenheit des Avancements nicht zu vergessen; denn für 45 Ingenieurstellen sind nur 11 Oberingenieurstellen zum Aufrücken vorhanden. Wenn die Regierung sagt, man könne jetzt auch für den niedrigeren Gehaltsbetrag tüchtige Leute bekommen, so scheint sie mir sich selbst zu widersprechen, denn in den Bemerkungen zu diesem Titel heißt es: „Der gegenwärtige Stand des Schiffsbau-Ingenieurkorps ist aber schon zur Bewältigung der bei dem jetzigen Schiffsbestande auszuführenden Reparaturarbeiten und zur Leitung der Neubauten auf den Werften ein unzureichender; wegen Personalmangels muß jetzt jeder Einzelne derart überbürdet werden, daß er auf das Angestrengteste thätig sein muß, um den dringendsten Anforderungen seiner Betriebe zu genügen; jedes Studium, jede theoretische Weiterbildung ist unmöglich, weil die Zeit und den vollständig Ermüdeten auch die dazu nöthige geistige Frische fehlt. Es ist die nothwendige Folge dieser Zustände, daß die Ingenieure schließlich dem theoretischen Theile ihres Berufs fast ganz entfremdet und nur einseitig praktisch weiter gebildet werden." Ich will ferner nur darauf hinweisen, daß der Reichstag in allen seinen Debatten häufig den Wunsch ausgesprochen hat, die technischen Beamten eher höher, denn niedriger als die entsprechenden anderen Beamten zu stellen. — Geh. Admiralitätsrath Richter: Diejenigen Beamten, welche bereits diesen Wohnungsgeldzuschuß beziehen, sollen ihn auch später beziehen; der Besitzstand bleibt also unverändert, es handelt sich nur um die künftig anzustellenden Beamten. Der Regierung erschien es nicht richtig, daß die Ingenieure und Unter-Ingenieure, d. h. Beamte im Anfange ihrer Laufbahn, den Ober-Ingenieuren und Werftdirectoren gleichgestellt sein sollen. Es ist bei der Aufstellung der Wohnungsgeldzuschüsse in diesem Punkte ein Versehen begangen worden, welches jetzt berichtigt werden soll. — Abg. Stumm bittet den Antrag Wehrenpfennig abzulehnen und die Position, die einzige, in welcher die Marineverwaltung eine Ersparung vorschlage, nach der Vorlage anzunehmen. — Abg. Hänel: Ich bitte Sie unsern Antrag anzunehmen; wir wollen nur, daß das seit 5 Jahren bestehende Verhältniß in Bezug auf die Besoldung dieser Beamtenklasse fortbestehen soll, weil nicht genügende Gründe für eine Aenderung vorliegen. Die Ersparung, die in diesem Vorschlage liegen soll, hat doch augenblicklich gar keinen finanziellen Effect; die

---

Stadt-Theater.

❁ Am Freitag verabschiedete sich in einem Benefiz Frau Müller-Fabricius, deren schwer zu ersetzendes Talent noch einmal als Geheimräthin Seefeld in Benedix' „Störenfried" glänzende Triumphe feierte. Auch Frl. Reichenbach erwarb sich als Alwine durch ihr frisches und munteres Spiel wieder sehr lebhaften Beifall. — Die kleine Posse von Jacobson: „1733 Thlr. 22½ Sgr." könnte als beseitigt durch die neue Währung behandelt werden. Neulich wurde sie nur durch die drastische Komik der Herren Müller und Kramer gerettet. — Am Sonnabend wurde noch einmal das beliebteste Lustspiel der Saison „O diese Männer" vor vollem Hause gegeben.

Die gestrige Vorstellung brachte zuerst eine Posse von Görlitz: „Ein Frühstücksstündchen", in welcher Frau Lang-Ratthey eine „ausgediente" Köchin mit gelungener realistischer Komik spielte. Das Publikum legte Frau Lang hier, wie bei der trefflich gesungenen und dargestellten Galathee am Schlusse des Abends seine lebhaften Sympathien in einem wahren Blumenregen und nicht endenden Beifall dar. Das junge Ehepaar wurde von Fräulein Gottschalk und Hrn. L. Ellmenreich hübsch gespielt. — In der darauf folgenden „Hochzeitsreise" von Benedix brachte Herr L. Ellmenreich den pedantischen Professor zu sehr komischer Wirkung. Frl. Bernhardt, welche die junge Gattin des Professors mit bekanntem Geschick spielte, wurde bei ihrem Scheiden gleichfalls auf das Wärmste von dem Publikum ausgezeichnet. Der Famulus des Hrn. Walter, der Hahnensporn des Hrn. Kramer und die Guste des Frl. Reichenbach waren ganz geeignet, die Gesammtwirkung des hübschen Benedix'schen Stückes sicher zu stellen. — In der Suppéschen „Schönen Galathee" muß neben Frau Lang-Ratthey namentlich der Midas des Hrn. Müller als gelungene Leistung hervorgehoben werden.

Von 210 Theater-Abenden dieser Saison gehörten ausschließlich 58 der Oper, 17 der Operette, 2 Mal war neben dem Opern- auch das Schauspiel-Personal in Anspruch genommen, 1 Mal wurden neben der Operette Lustspiele gegeben. An den übrigen 132 Abenden wurden — die Wiederholungen mitgezählt — 61 Schau- und Trauerspiele, 72 Lustspiele und 22 Possen gespielt. 4 Mal wurde das dramatisirte Märchen „Dornröschen" gegeben. Die von dem Publikum sehr günstig aufgenommenen Sonnabendsvorstellungen zu halben Preisen haben bewirkt, daß in diesem Winter die größeren Dramen mehr als sonst gespielt sind. — Von Autoren waren vertreten: Lessing an 6 Abenden (Nathan, Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, jedes 2 Mal); Schiller an 9 Abenden (Kabale und Liebe, Räuber, Maria Stuart je 2 Mal, Don Carlos, Jungfrau und Wallenstein's Tod), außerdem wurde Macbeth in Schiller'scher Uebersetzung gegeben; Goethe an 2 Abenden (Clavigo, Geschwister und Egmont). Von Shakespeare erhielten wir außer Macbeth Romeo und Julie (2 Mal) und Viel Lärm um Nichts. Ferner sind zu nennen: Iffland (die Jäger), Kleist (Käthchen), Grillparzer (die Ahnfrau), Laube (Karlsschüler und Essex), Gutzkow (der Königslieutenant), Scribe (Glas Wasser 2 Mal, Frauenkampf und der Weg durch's Fenster). Benedix füllte 11 Abende aus, die Birch-Pfeiffer, welche besonders die Benefizstücke lieferte, 8 Abende. — Von den zahlreichen Neuigkeiten der Saison wurden die Suppé'sche Operette Fatinitza 11, das Rosen'sche Lustspiel: „O diese Männer" 10, die Posse „die Reise durch Berlin in 80 Stunden" und das Björnson'sche Schauspiel „das Fallissement" je 5, „die Danischeffs" 4, „Wenn man im Dunkeln küßt" 3 Mal gegeben. „Der Fürst des Schwindels", der aber erst am Schluß der Saison gespielt wurde, hatte eine Wiederholung, ebenso „Ferréol" von Sardou, „die Erbin von Maurach" von Pirazzi, „der große Wurf" von Rosen, „Columbus" und „Rose und Distel" von H. Schmid. Nicht wiederholt wurden: „der Besuch im Carcer" von Eckstein, „der Lieutenant und nicht der Oberst von Saville und „diplomatische Fäden" von Hackländer.

Was die Darsteller betrifft, so erfreuten wir uns in dieser Saison eines so guten Ensembles für Schauspiel und Lustspiel, wie es das hiesige Theater seit Jahren nicht gehabt hat. Als bewährte Stützen des Repertoires waren aus der vorigen Saison in diese herübergetreten die Damen Frau Lang-Ratthey, Frl. Bernhardt, Frau Müller-Fabricius, die beiden Herren Ellmenreich und Hr. Müller. Zu diesen traten und erwarben sich bald Anerkennung die Damen Gottschalk, Reichenbach und W. Seebach, Hr. Kramer, ein gewissenhafter Charakterspieler, Hr. Lewinger, sehr begabt für jugendliche Helden und Liebhaber, Hr. Kaps, Gesangskomiker, und Hr. Pötsch für Chargen und Charakterrollen. Von diesen Kräften bleiben uns für die nächste Saison außer Frau Director Lang gesichert: Frl. Gottschalk und die Herren A. und L. Ellmenreich, Kaps, Kramer und Müller. Am schwersten empfunden wird der Abgang der Frau Müller-Fabricius werden. — Als Gäste erschienen an 3 Abenden Hr. Friedrich Haase und an 11 Abenden Hr. Carl Sontag. An 2 Abenden, als Grille und Jane Eyre, erfreute Frau Marie Ellmenreich das Publikum durch ihr feines und anmuthiges Spiel.

finanzielle Seite der Frage ist daher eine untergeordnete. Dann ist es doch auch höchst auffällig, daß bei einer untergeordneten Beamtenklasse, bei technischen Beamten, eine Ersparung beantragt wird, während das Gehalt der hohen und höchsten Beamten erhöht werden soll. Es widerspricht direct den Beschlüssen des Hauses, wenn man die finanzielle Lage der technischen Beamten herabdrücken will. Wenn man die Ingenienre und Unter-Ingenieure in die nächst niedere Servisklasse setzt, so stellt man sie den Constructionszeichnern und Obermeistern gleich, zu denen sie doch viel weniger gehören, als zu den Ober-Ingenieuren. Es beruht das bestehende Verhältniß auch nicht auf einem Versehen, sondern es ist eine einfache Consequenz des Reglements über die Rangverhältnisse von 1854, in welchem die Ingenieure ausdrücklich mit den Werftdirectoren und Oberingenieuren zusammen als höhere Marinebeamte bezeichnet werden. — Das Haus lehnt den Wehrenpfennig'schen Antrag ab und bewilligt die Position nach dem Regierungsvorschlage.

Zu Tit. 15 desselben Kapitels: „Zum Bau einer Corvette als Ersatz für die Corvette „Hertha", erste Rate 725 000 ℳ., beantragt die Budget-Commission 600 000 ℳ. abzusetzen und nur 125 000 ℳ. zu bewilligen. — Referent Abg. Rickert führt aus, daß die Budget-Commission von dem Gedanken ausgegangen sei, in diesem Etat nur das zu bewilligen, was wirklich im Laufe des Jahres ausgegeben werden würde. Sie habe sich um so eher dazu entschließen können, weil die Titel 13—15 (Zum Bau von Ersatz-Corvetten) unter sich übertragbar seien und also eine größere Verwendung für den letzten auf die beiden ersten übertragen werden könnte. — Das Haus tritt dem Vorschlage ohne weitere Debatte bei.

Es folgt die Berathung der einmaligen Ausgaben. Zu Tit. 1: Herstellung einer Wasserleitung von Feldhausen nach Wilhelmshaven, einschließlich Terrainerwerb 2. Rate 500 000 Mk. fragt Abg. Jacobs an, weshalb der Bau dieser Wasserleitung, die ein dringendes Bedürfniß sei, so langsam betrieben werde. — Marineminister v. Stosch: Es hat sich herausgestellt, daß die Wasserleitung am besten anzulegen sei, wenn sie quer durch die Ackerfelder geht; das war nur möglich, nachdem in Oldenburg das Expropriationsgesetz erlassen war, was erst vor vier Wochen erfolgt ist. Es sind übrigens schon umfassende Vorbereitungen getroffen, so daß der Bau in 5 Monaten beendet sein wird. — Referent Abg. Rickert: Der Gegenstand ist auch in der Budgetcommission zur Sprache gekommen; ich will mittheilen, daß von den im Vorjahre als erste Rate bewilligten 200 000 Mk. schon 140 000 Mk. verwendet worden sind. — Die Position wird bewilligt, ebenso die folgenden Titel 2—7 (Garnisonbauten in Wilhelmshaven, Kiel und Friedrichsort).

Die Tit. 8—18 enthalten Forderungen für den Bau von Kriegsschiffen, und zwar für 5 Panzercorvetten (für eine die erste Rate), für 5 Panzerkanonenboote (für drei die erste Rate), für eine Corvette, für zwei Aviso (für einen die erste Rate) und für ein Artillerieschiff. Die Budgetcommission beantragt, die ersten Raten für 1 Panzercorvette, 1 Panzerkanonenboot und 1 Aviso im Betrage von 1 731 000 ℳ. zu streichen, und außerdem für die schon im Bau begriffenen Schiffe 2 226 000 ℳ. weniger, im Ganzen also 3 957 000 ℳ. weniger zu bewilligen. — Referent Abg. Rickert: Die Commission ist der Ansicht gewesen, für alle diese Bauten nur so viel zu bewilligen als mit Bestimmtheit als verwendbar bezeichnet werden kann. Die Budgetcommission hat eine Subcommission eingesetzt, welche mit größter Sorgfalt diese Frage geprüft hat. Die Abstriche gehen aber keineswegs so weit, daß die Bauten an und für sich darunter leiden könnten. Namentlich ist nicht davon die Rede, daß der Flottengründungsplan ganz aufgegeben werden solle. Denn in demselben ist ausdrücklich anerkannt, daß sich im Laufe der Jahre wesentliche Abweichungen und Einschränkungen ergeben könnten. — Zu Tit. 15 bemerkt Abg. Schmidt (Stettin): Während der Ausführung des Flottengründungsplanes hat sich eine wichtige Aenderung vollzogen. Als vor 10 Jahren im preußischen Abgeordnetenhause der Antrag gestellt wurde, den Bau unserer Kriegsschiffe ohne Beschränkung der ausländischen Concurrenz auf den inländischen Schiffswerften zu vollenden, wurde seitens der Marineverwaltung diesem Antrage lebhaft widersprochen. Man hielt die Deutschen in dieser Beziehung nicht für leistungsfähig genug. Heute wird von 19 im Bau begriffenen kleineren und größeren Schiffen kein einziges mehr im Auslande gebaut, und selbst die größten Schiffsmaschinen sind in Deutschland gefertigt. Auf den Werften sind augenblicklich 10 000 Arbeiter beschäftigt. In der Dillinger Hütte in Westphalen gelingt es, 10zöllige Panzerplatten zu fertigen und ebenso die ganze Armirung der Schiffe in Deutschland auszuführen. Während sich die Schiffsbaukosten gegenüber den im Flottengründungsplan angenommenen Sätzen etwas ermäßigt haben, ist die Armirung theurer geworden; es wäre deshalb der Concurrenz wegen erwünscht, nicht einen, sondern vier Krupp zu haben. — Die Titel 8—18 werden nach den Vorschlägen der Budgetcommission bewilligt.

Der Tit. 19: „Zum Ankauf und zur Ausrüstung eines Transportdampfers zu oceanischen Reisen 1,000,000 Mk.", beantragt die Commission zu streichen. Die Abgg. Jacobs, Dohrn und Mosle beantragen dagegen, denselben unverändert zu genehmigen. — Ref. Abg. Rickert: Diese Forderung wird folgendermaßen begründet: Bei dem für die Marine geltenden Rekrutirungssystem können die auf überseeische Stationen entsandten Schiffe immer nur 2 Jahre auf der Station belassen werden, weil die Besatzung dann behufs Entlassung nach der Heimath zurückgeschafft werden muß. Nach den gemachten Erfahrungen würden die Schiffe aber mit Rücksicht auf ihren baulichen Zustand bei der Aussendung — Unglücksfälle abgerechnet — statt zwei mindestens vier Jahre auf der auswärtigen Station bleiben können, ehe sie größerer Reparaturen wegen in die Heimath zurückbeordert zu werden brauchten, und es verursachten überdies kurze Indiensthaltungen einen verhältnißmäßig größeren Aufwand an Geld, Material und Arbeitskräften der Werften für Reparaturen, als längere Indiensthaltungen; es ist daher wirthschaftlicher, die Schiffe so lange als angängig auf den auswärtigen Stationen zu lassen. Um dies zu ermöglichen, muß ein Wechsel der Besatzung der Schiffe auf den auswärtigen Stationen selbst vorgenommen werden können, wozu ein Transportdampfer erforderlich ist, welcher die Ablösung der Besatzung vermittelt. Unter den jetzigen Verhältnissen der transatlantischen Dampfercompagnien würde sich ein Ankauf vortheilhaft ausführen lassen. Die Regierung hat aber weder mitgetheilt, ob sie schon den Kauf eines bestimmten Schiffes in Aussicht genommen, noch hat sie den Antrag finanziell genügend begründet. Die Budgetcommission empfiehlt daher, ohne ein Urtheil über die Richtigkeit der Maßregel selbst abgeben zu wollen, die vorläufige Ablehnung der Position, und überläßt es der Regierung, die Forderung im nächsten Jahre wieder einzubringen und finanziell besser zu begründen. — Abg. Jacobs weist dagegen auf die große Kostenersparniß hin, die durch den Ankauf eines Transportschiffes erzielt werden würde; außerdem gewinne man dadurch die Garantie, daß die Mannschaften zur rechten Zeit zur Reserve entlassen werden könnten, was jetzt nicht immer der Fall sei. — Abg. Richter (Hagen): Die finanzielle Tragweite dieser Position, und besonders die zu hoffenden Ersparnisse lagen der Budgetcommission nicht in genügender Klarheit vor, daß eine Bewilligung ausgesprochen werden konnte. Es bleibt auch bei der Ablehnung des Titels der Marineverwaltung immer noch vorbehalten, die Forderung besser begründet zu erneuern. Was die günstige Conjunctur überflüssiger Auswandererschiffe betrifft, so wird es damit, Gott sei dank, noch einige Zeit vorhalten. Der Schaden wird also nicht so groß sein, wenn erst später, wenn auch das Haus von der Zweckmäßigkeit der Maßregel überzeugt ist, ein Schiff angekauft wird. — Marine-Minister v. Stosch: Es sei vom militärischen Standpunkte für die deutschen Interessen überaus wichtig, daß die im Auslande stationirten Kriegsschiffe nicht beständig den Kiel heimwärts gekehrt haben, sondern einen längeren Zeitraum hindurch zum Schutze der deutschen Interessen auf ihrem Posten verblieben. Ein Transportschiff bewirke die Ablösung der Mannschaften viel billiger als ein Kriegsschiff, und ebenfalls sei die dann mögliche Verproviantirung von der Heimath aus wohlfeiler, als wenn dieselbe im Auslande erfolgen müsse. — Abg. Mosle ist der Meinung daß die Budget-Commission bei ihrem Antrage wohl mehr die Beseitigung des Deficits als die wirkliche Sachlage im Auge gehabt habe. Es sei nachgewiesen, daß der Regierungsantrag finanziell vortheilhaft sei, indem er die Ablösung der Mannschaften, die Verproviantirung und Indiensthaltung der Schiffe billiger herstelle. — Referent Rickert verwahrt die Budgetcommission gegen den Vorwurf des Vorredners, daß sie sich bei ihren Beschlüssen nicht von rein sachlichen Gründen habe leiten lassen. Für die Herstellung des Gleichgewichts des Etats sei es gleichgiltig, ob die Position bewilligt oder abgelehnt würde. Die Regierung sei aber der Budgetcommission den ziffermäßigen Nachweis für den finanziellen Nutzen der vorgeschlagenen Maßregel schuldig geblieben. — Abg. v. Benda erkennt hier nur eine technische Utilitätsfrage, füe deren Beurtheilung zunächst die Regierung competent sei, so lange ihr nicht ziffermäßig das Unvortheilhafte ihres Vorschlages nachgewiesen sei. Deshalb werde er für den Antrag Jacob's stimmen. — Abg. Lucius ist ebenfalls für den Antrag Jacob's aus den vom Vorredner angeführten Gründen. — Persönlich erklärt Abg. Mosle, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, der Budgetcommission einen ungehörigen Vorwurf zu machen. — Referent Rickert bemerkt, daß in der Budgetcommission von der Regierung die politische Seite der Frage nicht erwähnt, auch ein finanzielles Exposé nicht gegeben sei. Er bitte also, die Position zu streichen. — Die Position wird darauf mit 124 gegen 102 Stimmen abgelehnt. — Tit. 20 bis 23 werden ohne Debatte genehmigt.

Bei Tit. 24 (Zur Errichtung eines Nebelsignalapparats auf der Insel Wangeroog 88,000 Mark) beantragt Abg. Mosle, der Regierung die Möglichkeit offen zu halten, den projectirten Nebelsignalapparat statt auf der Insel Wangeroog auf das Außenleuchtschiff der Weser zu legen. Dasselbe liege an einem zu diesem Zwecke viel geeigneteren Orte und würde für denselben auch weniger Kosten verursachen. Es sei allerdings die Frage, ob es möglich sei, auf das Leuchtschiff die zum Nebelsignalapparat nothwendige Lokomobile für comprimirte Luft zu legen. Er habe schließlich noch den Wunsch, daß in allen diesen Dingen ein einheitliches System beobachtet werde. Nachdem der Marineminister v. Stosch erklärt, daß der Apparat an beiden Orten angebracht werden könne, wird der Antrag Mosle angenommen.

Bei Tit. 31 (Zur Herstellung und Erwerbung von Unterbeamten- und Arbeiterwohnungen in Wilhelmshaven 1,000,000 Mk.) werden auf Antrag der Butgetcommission ohne Debatte 36,000 Mk und ebenso bei Tit. 46 (Für bauliche Anlagen zur Umgestaltung der Werft zu Danzig in ein Definitivum 4. Rate 680,000 Mk.) 45,000 Mk. abgesetzt; alle übrigen Positionen des Extraordinariums im Marineetat unverändert bewilligt und die durch die Aenderungen nöthig gewordene Balancirung in Einnahme und Ausgabe hergestellt.

Es folgt der Etat des deutschen Reichstages. Ein von dem Abg. Kapell gestellter und motivirter Antrag, den Tit. 5 der persönlichen Ausgaben („Für das Hilfsarbeiter und Dienerpersonal") Behufs Erhöhung der Gehälter der Boten und Diener des Hauses der Budgetcommission zu überweisen, wird abgelehnt und im Uebrigen der Etat unverändert genehmigt.

Die Etats des Allgemeinen Pensionsfonds, der Esenbahnverwaltung und des Bankwesens, soweit sie nicht der Budgetcommission überwiesen sind, werden ohne Debatte genehmigt.

Zu dem Etat des Reichskanzleramts hatte Abg. v. Behr-Schmoldow den Antrag gestellt, für Förderung der künstlichen Fischzucht 10 000 ℳ. zu bewilligen. — Abg. Wehrenpfennig beantragt Namens der Budgetcommission, die Forderung abzulehnen, da die Regierung sich gegen dieselbe erklärt habe mit dem Hinweis darauf, daß die Mittel zu jenem Zwecke aus dem allgemeinen Dispositionsfond genommen werden könnten. — Abg. v. Kardorff erinnert daran, daß jener Fond nur für einmalige Ausgaben bestimmt sei, während für den im Antrage angegebenen Zweck eine fortdauernde Ausgabe erfordert werde. — Abg. v. Benda bemerkt, daß es Grundsatz der Budgetcommission sei, nicht aus eigener Initiative Mehrforderungen zu bewilligen, gegen die sich die Regierung selbst erklärt habe. — Abg. Rickert weist darauf hin, daß der Dispositionsfond schon verschiedene Male für mehrjährige Ausgaben verwendet worden sei. — Abg. Richter (Hagen) hält die Debatte über das Bedenken des Abg. v. Kardorff für irrevolant, da er demselben keinen praktischen Ausdruck durch einen Antrag gegeben habe. — Der Antrag des Abg. v. Behr wird hierauf abgelehnt.

Zu Kap. 8 „Reichsgesundheitsamt" beantragt Abg. Mendel unter Hinweis auf die Wichtigkeit einer in die richtigen Bahnen geleiteten Thätigkeit des Reichsgesundheitsamtes, die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstage in der nächsten Session in einer Denkschrift die Aufgaben und Ziele, die das Reichsgesundheitsamt sich gestellt, und die Wege, auf denen sie jene zu erreichen hofft, darzulegen. Außerdem beantragt Abg. Hirsch: den Reichskanzler zu ersuchen: dahin zu wirken, daß die durch § 27 des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen vom 7. April 1876 den Hilfskassen vorgeschriebenen Uebersichten über die Mitglieder, über die Krankheits- und Sterbefälle und über die verrechneten Beitrags- und Unterstützungstage a) unter Berücksichtigung der Berufsarten, der Krankheitsbenennungen und Todesursachen jährlich eingefordert und b) von den höheren Verwaltungsbehörden an das Reichsgesundheitsamt, behufs Herstellung zuverlässsger Morbilitäts- und Mortalitätstafeln, eingesandt werden. — Präsident des Reichskanzleramts Hofmann macht gegen den letzteren Antrag geltend daß durch eine derartige Forderung die betreffenden Organe zu sehr belastet würden, so daß zu erwarten stehe, daß dann doch nur eine sehr unvollkommene Arbeit zu Stande kommen würde. — Der Antrag Hirsch wird hierauf abgelehnt, der Antrag Mendel angenommen.

Nächste Sitzung: Montag.

Danzig, 16. April.

Die „Köln. Ztg." ließ sich am Freitag von Berlin telegraphiren: „Laut Nachrichten, die gestern beim hiesigen Hofe eingetroffen sind, ist ein Befehl an den russischen Bevollmächtigten in Konstantinopel zur Kriegserklärung an die Pforte gestern 10 Uhr Morgens von Petersburg abgegangen." Diese Mittheilung brachte das rheinische Blatt unter der Chiffre eines Correspondenten, der über die Vorgänge an unserm Hofe gut unterrichtet zu sein pflegt; sie fand daher an vielen Stellen Glauben. Dennoch ist sie nicht richtig gewesen. Sie wird in einem officiösen Petersburger Telegramm als „völlig unbegründet" erklärt. Außerdem würde, wenn jener Petersburger Befehl telegraphisch abgegangen wäre, jetzt schon weitere Nachricht darüber vorliegen. Man zweifelt sogar daran, daß Rußland eine formelle Kriegserklärung an die Türkei erlassen wird. Man will wissen, daß es sich lediglich als Mandatar der Forderungen der Mächte betrachtet wissen will, und daß es daher nicht vom Kriege, sondern nur von der Inpfandnahme resp. Occupation Bulgariens im Interesse der bulgarischen Christen spricht. Ein Manifest, welches dies erklärt, würde also die Feindseligkeiten einleiten.

An der Unabwendbarkeit des Krieges zweifeln jetzt nur noch wenige englische Stimmen, die vielleicht auch nicht einmal ernst gemeint sind. Der „Pol Corr." schreibt man vom 10. d. Mts. von Petersburg: „Die Entscheidung naht mit Riesenschritten heran. Die Regierung des Kaisers Alexander ist weit davon entfernt, neue Concessionen zu gewähren. Die friedlichen Dispositionen des Kaisers sind in dem Zustandekommen des Protokolls bethätigt worden. In ernsten entscheidenden Augenblicken treten persönliche Meinungen zurück und staatliche Interessen nehmen deren Stelle ein. Kaiser Alexander erkennt den einstimmigen Wunsch des russischen Volkes an, nicht länger die sich häufenden Beleidigungen zu ertragen und betrachtet das Protokoll, sowie die dasselbe begleitende Declaration des Grafen Schuwaloff als ein unwandelbares Ultimatum seiner Regierung, dem im Falle eines Beharrens der Pforte auf der Zurückweisung der Forderungen Europas und Rußlands die militärische Execution: der Krieg in der allernächsten Zeit folgen müßte. Es ist möglich, daß ein kaiserliches Manifest schon am 15. April erscheint."

Vom 13. d. M. telegraphirt man demselben Organe aus Petersburg: „Heute findet ein großer Kriegsrath hier statt, zu welchem auch der Attaman der Don'schen Kosaken, General-Adjutant Kraßnokutski, telegraphisch hieher berufen wurde. Das kaiserliche Cabinet faßt die türkische Circularnote als eine vollständige Ablehnung des Protokolls auf, und lehnt den Vorschlag der Pforte auf Entsendung eines Special-Bevollmächtigten nach Petersburg ohne vorherige Annahme der Declaration des Grafen Schuwaloff ab, da alle weiteren Verhandlungen unnütz sind. Montenegro schiebt den Wiederbeginn der Feindseligkeiten bis zur endgiltigen Entscheidung Rußlands auf."

Vom folgenden Tage, von vorgestern also lautet ein officiöses Petersburger Telegramm freilich nicht so bestimmt: „In den bisherigen Sitzungen des Minister-Comités wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen. In der nächsten Woche wird eine Circular-Depesche des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff die Beschlußfassung der russischen Regierung den Mächten notificiren."

Wenn Rußland hier zu schwanken scheint, so ist dies eben nur Schein. Der Vormarsch der russischen Truppen in Bessarabien kann nur äußerst langsam von statten gehen. Einmal sind ja dort die Wege so herzlich schlecht, daß der Transport der Geschütze, der Munition und des Proviants überhaupt sehr schwierig ist. Die nach Jassy führende eingleisige Bahn kann bei dem Transport einer Armee von einer Viertel-Million natürlich um so weniger eine sehr große Rolle spielen, da die Spurweite der Bahnen in Rußland und Rumänien verschieden ist. Nun hat ein mehrtägiger Regen noch die kaum einigermaßen durch die Frühlingssonne getrockneten Wege wieder durchweicht und neue Verzögerung veranlaßt. Es findet also freilich ein allgemeines Vorrücken der russischen Südarmee statt; dasselbe kann aber nur sehr langsam erfolgen. Weil ein Ueberschreiten des Pruths sofort eine Ueberschwemmung der westlichen Wallachei mit Türken und Tscherkessen befürchten läßt, so soll die russische Armee die Grenze in angemessener Stärke überschreiten, um die Noth der Rumänen abzukürzen.

Wenn Rußland demnach eine kleine Pause machen muß, welche bei der allgemeinen Spannung einen unangenehmen Eindruck hervorbringen könnte, so scheint England unfreiwillig Rußland einen Dienst leisten zu wollen. Das läßt wenigstens folgendes, von vorgestern datirte Londoner Telegramm der „Pol. Corr." vermuthen. „In Uebereinstimmung mit der vom englischen Staatssecretär Hardy in der gestrigen Sitzung des britischen Unterhauses abgegebenen Erklärung, daß das letzte Wort Englands zu Gunsten des Friedens noch nicht gesprochen sei, wird versichert, daß thatsächlich noch immer die Möglichkeit einer neuen diplomatischen Phase vorhanden sei, was annehmen läßt, daß eine militärische Action von russischer Seite noch immer nicht so unmittelbar bevorsteht, wie dies nach den von allen Seiten einlangenden Meldungen angenommen wird." Nach anderen Nachrichten hat Oesterreich noch einen letzten Versuch gemacht, vereint mit England einen Schritt für Erhaltung des Friedens zu thun; England hat jedoch im letzten Augenblick die Aufforderung Oesterreichs abgelehnt, weil es eingesehen hat, daß es Rußland nur einen Dienst leisten würde, wenn es ihm die letzte kleine nothwendige Pause ausfüllen hilft. (Siehe jedoch das nachträglich eingetroffene Londoner Telegramm.)

Die russische Südarmee hat sich am vergangenen Dienstag in Bewegung gesetzt, doch nicht alle Corps zu gleicher Zeit, sondern an jenem Tage z. B. zwei Corps (das 9. und 12.), welche sich gegen Ismail an der untern Donau in Bewegung gesetzt, also den weitesten Weg haben. Von den an den Pruth dirigirten Truppen marschirten an jenem Tage nur die zwischen Dnjepr und Dnjestr dislocirten, weiter von der Grenze entfernten Truppen — es waren dies 6 Divisionen Infanterie, 2 Divisionen Kavallerie und 46 Batterien. Sie nahmen die Richtung auf Tatar-Bunar, Bjalzi und Chotim. Ungefähr um dieselbe Zeit brachen das 7. und 10. Corps, welche in der Krim und bei Cherson überwintert hatten, aus ihren Winterquartieren auf. Die Gendarmerie und alle Abtheilungen, welche dem Hauptquartier zugetheilt sind, haben erst vorgestern, die zwischen Kischeneff und Bender stehenden Heerestheile erst gestern den Marsch nach dem Pruth angetreten. Auf der Bahn von Kischeneff nach der rumänischen Grenze bei Ungheni werden seit dem 7. April täglich 18 Züge nach dem Pruth befördert. Am Dienstag hat in Kischeneff ein großer Kriegsrath stattgefunden, an welchem sich alle höheren Generäle der Südarmee betheiligten. Darauf wurde das Hauptquartier von Kischeneff weiter nach dem Pruth zu verlegt, zunächst 2 Meilen weiter südwestlich nach Wassiani. Vier Armee-Corps, und zwar das 8. (Stab in Tiraspol), 9. Stab in Kischeneff), 11. (Stab in Kischeneff) und 12. (Stab in Orgejeff), sollen bis morgen ihren Aufmarsch am Pruth bewerkstelligt haben. Die Kosaken-Divisionen verlassen ihre Standquartiere heute am 16. April früh.

Man nimmt an, daß 8. Armee-Corps in der Gesammtstärke von 255 000 Mann den Uebergang über den Pruth bewerkstelligen werden. Man spricht aber, daß dieser Armee bald eine zweite, bestehend aus 4 Garde-Divisionen und den Truppen der Warschauer und Wilnaer Militärbezirke, nachfolgen soll. Aus Warschau wird vom Freitag berichtet: „Sämmtliche Bahnverwaltungen erhielten Ordre, sich für Truppen-Transporte in Bereitschaft zu halten. Stündlich wird die Sistirung des Güterverkehrs erwartet. Die Regierung hat in den letzten Tagen bedeutende Hafer- und Roggenlieferungen für die Armee abgeschlossen." Man geht in russischen militärischen Kreisen mit großer Zuversicht den blutigen Ereignissen entgegen. Die Armee ist für den Krieg mit den „Bassurmanen" begeistert, das läßt sich nicht in Abrede stellen.

Obige Nachrichten sind zum größeren Theile der „Pol. Corr." entnommen, deren auswärtige Meldungen zum großen Theile auf österreichischen Consulats- und diplomatischen Berichten beruhen. Die Mittheilungen der nächsten Tage wird man mit genauer Kritik lesen müssen, in der schwülen Zeit vor dem Ausbruche eines Krieges pflegen die unsinnigsten Gerüchte zu blühen. Rußland sucht jetzt so wenig wie möglich von seinen militärischen Vorbereitungen ins Ausland dringen zu lassen. Den russischen Eisenbahn-Beamten wurde jeder Verkehr mit Oesterreich untersagt und unbedingt verboten, über die Stärke der jetzt passirenden Truppentransporte irgend welche Mittheilung zu machen.

Die Türken haben mindestens 65 000 Mann bei Widdin versammelt, um von hier aus in die kleine Walachei zu dringen. Die Wiener Nachricht, daß sie vorgestern von dort bereits eine Brücke nach Kalafat über die Donau zu schlagen begonnen haben, hat bis jetzt weder eine weitere Bestätigung noch ein Dementi erfahren. Vielleicht sind bisher nur die Vorbereitungen zum Brückenbau getroffen, der dann stattfinden wird, wenn der Uebergang der Russen über den Pruth erfolgt.

Rumänien ist bei dieser Sachlage am übelsten daran. In einem großen Ministerrath ist in Bukarest beschlossen worden, angesichts der drohenden Eventualitäten keinerlei definitive Maßregel ohne Mitwirkung der Kammern zu ergreifen. Der Fürst Carl von Rumänien soll die nächste Woche auf rumänischem Boden mit dem Großfürsten Nikolaj zusammentreffen. Der rumänische Kriegsminister wird heute in Chotim erwartet. Es sollen dortselbst wichtige Verabredungen mit dem Generalstabs-Chef stattfinden. Der Pester „Lloyd" meldet: „Rumänien dürfte kaum einen förmlichen Protest gegen die Invasion erheben, sondern nur die Thatsache den Signa[illegible]mächten unter Berufung auf die Neutralit[illegible] Rumäniens bekanntgeben." Der Großvezir hat den Vertretern der Pforte im Auslande mitgetheilt, daß die Pforte den Waffenstillstand mit Montenegro nicht verlängert hat. Die Türken wollen jetzt zunächst die Festung Niksitsch verproviantiren, die Montenegriner wollen dies mit allen Mitteln verhindern und die Feste mit 1400 Mann unter Vukotitsch enger cerniren. Dabei werden die Feindseligkeiten wohl ihren Anfang nehmen.

Nach Petersburger Nachrichten hat Persien der Pforte mitgetheilt, daß es seinen Ansprüchen, die es so lange vergeblich auf Bagdad macht, Geltung verschaffen wolle. Rußland spielt hier natürlich den Souffleur.

Aus Centralasien werden für die Russen unangenehme Nachrichten gemeldet. Jakub Beg, der thatkräftige Herrscher von Kaschgar, soll im Dienste der Pforte, als deren Vasall er sich offen bekennt, die Mohamedaner Centralasiens zum Aufstande gegen die russische Regierung aufreizen, Tausende seiner Emissäre sind dafür thätig. Es werden daher alle Festungen und verschanzten Ansiedelungen armirt und in Vertheidigungsstand gesetzt. Aus Orenburg wurden 34 Geschütze und Munition nach Taschkent abgeschickt. Auch wird die central-asiatische Armee, da auch Herat einen feindseligen Geist bekundet, mit 20 000 Mann verstärkt werden.

Deutschland.

^ Berlin, 15. April. Alle Anträge, welche im Reichstage auf Abänderung der Gewerbeordnung eingebracht und auf die morgige Tagesordnung gesetzt sind, werden gemeinsam debattirt werden, und unstreitig wird kein anderes Resultat erfolgen, als daß man sie allesammt einer Commission übermittelt, womit denn die Sache für diese Session wenigstens, begraben sein möchte. Zu den vorhandenen Anträgen ist soeben noch der folgende der Fortschrittspartei unter der Firma des Abg. Dr. Max Hirsch und Gen. erschienen: „Der Reichstag wolle beschließen: in Erwägung, daß eine Revision der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, welche sich von den Grundsätzen der Freiheit des Gewerbebetriebes und des Arbeitscontracts entfernen würde, durch die Erfahrungen eines verhältnißmäßig kurzen und durch Krieg und Geschäftskrisen abnormen Zeitraums keineswegs gerechtfertigt erscheint, — daß jede Beschränkung der Freizügigkeit und Coalitionsfreiheit den gewerblichen Nothstand und den socialen Zwiespalt nur vermehren würde —, daß dagegen das Bedürfniß, die Gewerbeordnung in einzelnen Punkten, namentlich in Betreff des Lehrlingswesens und der Schiedsgerichte und Einigungsämter, auf der Grundlage der Gewerbefreiheit weiter auszubauen, anerkannt werden muß, — 1) das Lehrlingswesen soll die ausreichende gewerbliche, intellectuelle und sittliche Ausbildung der jugendlichen Handwerker sichern, und ist es hierzu erforderlich: a. die vertragsmäßigen Beziehungen zwischen Lehrling und Lehrherrn, insbesondere durch wirksame Entschädigungsansprüche, fester zu gestalten, unter Ausschluß strafrechtlicher oder polizeilicher Maßregeln; b. die Schutzbestimmungen für jugendliche Arbeiter in den Fabriken auch auf die Lehrlinge, unter Gestat-

tung der nothwendigen Ausnahmen, auszudehnen; c. auf die Errichtung von obligatorischen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter in allen gewerblichen Orten hinzuwirken. 2) Die Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte (§ 108 der Gewerbeordnung) ist durch Erlaß von Normativbestimmungen zu befördern, welche insbesondere die Betheiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und die vorläufige Vollstreckbarkeit der Entscheidungen sichern. 3) Unter Mittheilung dieser Beschlüsse den Reichskanzler aufzufordern: a. Um die Leistungsfähigkeit des deutschen Gewerbes zu erhöhen, auf die Errichtung von Fachschulen und Lehrwerkstätten, sowie Veranstaltung von Lehrlingsausstellungen im ganzen Reiche, insbesondere durch Sammlung von bewährten Erfahrungen über solche Anstalten und Ausarbeitung von Organisationsplänen hinzuwirken; b. dem Reichstage auf Grund des Entwurfs der Reichstags-Commission vom 15. Juni 1872 ein Gesetz, betreffend die privatrechtliche Stellung von Vereinen, um dadurch auch freien Berufsvereinigungen (wie Gewerbs-Vereinen, Arbeitgeber-Verbänden, Einigungsämtern 2c.) eine gesetzlich geregelte Wirksamkeit zur Förderung der gewerblichen Interessen, insbesondere durch Verhütung und Beilegung von Arbeiterstreitigkeiten zu gewähren." — Alle Muthmaßungen über Umfang und voraussichtlichen Schluß der jetzigen Reichstagssession werden uns als unzutreffend bezeichnet. Die Regierung hat das dringendste Interesse daran, außer dem Etat das Patentgesetz und die Gesetze über den Rechnungshof und die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches zum Abschluß zu bringen. Es steht zu hoffen, daß sich dies bis kurz vor Pfingsten wird erreichen lassen. — Ein Provinzial-Blatt läßt sich von hier telegraphiren, daß der Mörder der Frau v. Sabatzky ergriffen und bereits geständig sei. Dies ist unwahr, die überaus rührige Criminalpolizei hat heute Morgen durch Anschlag die Aufforderung erneuert, den Thäter gegen hohe Belohnung ausfindig zu machen.

* Der „Reichsanzeiger" bringt die Ernennung des bisherigen Bezirks-Präsidenten v. Puttkamer in Metz zum Oberpräsidenten von Schlesien.

— Der Staats-Minister a. D. Delbrück ist nach dem südlichen Frankreich abgereist.

— Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern haben im Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats März 1877 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahrs) betragen: Zölle 25 018 795 Mk. (— 2 612 422 Mk.), Rübenzuckersteuer 8 150 195 Mk. (— 12 045 323 Mk.), Salzsteuer 7 743 167 Mk. (+ 295 049 Mk.), Tabakssteuer 127 019 Mk (— 66 429 Mk.), Branntweinsteuer 14 622 220 Mk. (+ 1 598 201 Mk.), Uebergangsabgaben von Branntwein 26 459 Mk (— 6200 Mk.), Brausteuer 5 128 814 Mk. (+ 70 191 Mk.), Uebergangsabgaben von Bier 228 046 Mk. (— 1858 Mk.). Summa 61 044 715 Mk. (— 12 768 791 Mk.).

Wiesbaden, 14. April. Der General der Infanterie v. Voigts-Rhetz ist in der vergangenen Nacht hier gestorben. Konstantin Bernhard v. V.-Rh., geb. 1809, trat 1827 in die preußische Armee, wurde 1847 Major, kam 1848 in den großen Generalstab, wurde 1858 Generalmajor, 1863 Generallieutenant. Im Kriege 1866 war er Chef des Generalstabes der 1. Armee. 1868 zum General der Infanterie ernannt, commandirte er im Kriege gegen Frankreich das X. Armeecorps. 1872 erhielt er eine Dotation.

Holland.

Amsterdam, 13. April. Gestern Mittag um 2 Uhr ist die „große internationale Ausstellung für Gartenbau und Producte des Pflanzenreichs" officiell durch den König Wilhelm III. in Begleitung der Königin Sophie eröffnet worden. Es waren etwa 3000 Personen anwesend. Das Palais „voor Volksvlijt", ein Glas-Industrie-Palast birgt hauptsächlich die Producte, während in den Umgebungen in Glashäusern und im Freien eine Collection von Sträuchern, Blumen, Pflanzen, Garten-Utensilien u. s. w. sich befindet, deren Massenhaftigkeit zuerst erdrückt, während ihr Anblick immer von Neuem bezaubert. Von den 638 Einsendungen neuester Erzeugnisse des Gartenbaues gehören 368 den Niederlanden an, 121 Deutschland, 67 Belgien, 43 Frankreich, 32 Italien, 23 England; auch selbst China, Japan und die niederländisch-indischen Colonien haben Zusendungen gemacht.

Schweiz.

Bern, 13. April. Der Berner Große Rath genehmigte mit großer Mehrheit den Regierungsantrag auf Anerkennung des christkatholischen (altkatholischen) National-Bisthums und Betheiligung des Staates Bern an der Bischofsbesoldung. Die Ultramontanen verließen den Saal.

Schweden.

Stockholm, 12. April. Unsere Hoffnung, die Schifffahrt auch hier bald eröffnet zu sehen, ist mit Eintreten einer recht herben Kälte wieder zunichte geworden; während der letzten Tage zeigte der Thermometer bis zu 8° unter 0 und das Eis in den Scheeren Stockholms hat in Folge dessen an Stärke bedeutend zugenommen. Von Sandhamn läuft auch die Nachricht ein, daß man selbst mit Fernrohr zur See hin kein offen Wasser entdecken könne und zwischen Sandhamn und Hasselkob kann man noch mit belasteten Wagen das Eis befahren. Daß wir so lange von dem Seeverkehr abgeschlossen sind, wirkt natürlich höchst nachtheilig auf unsern Handel ein.

Danzig, 16. April.

* Nach dem uns heute zugegangenen fünften Verzeichniß der bisher beim Reichstage eingelaufenen Petitionen, welches vom 12. April datirt ist, waren bereits 63 Petitionen (darunter eine mit 2400 Unterschriften) für schleunigste Wiedereinführung der Eisenzölle der Petitions-Commission des Reichstages zugegangen. Die Zahl der Gegenpetitionen von freihändlerischer Seite beträgt bis jetzt erst 21, davon 19 aus Ostpreußen (die beiden dortigen landwirthschaftlichen Central- und 16 Lokal-Vereine, ferner Vorsteheramt und städtische Behörden zu Memel).

* Die sich an die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn anschließende russische Weichselbahn sollte bekanntlich dem Concessionsacte zufolge im Monat Mai d. J. gänzlich vollendet werden. Indessen dürfte laut Mittheilung des „Golos" der regelmäßige Passagier- und Güterverkehr auf dieser Linie infolge des Unterwaschens des Bahngeleises und der Beschädigung einer Brücke nicht vor dem Monat Juli eröffnet werden.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: regelmäßig mit fliegender Fähre bei Tag und Nacht.

* Rittmeister a. D. Reinhold von der Wickerau, Graf von Krockow auf Krockow (Kreis Neustadt in Westpr.), früher Offizier des hiesigen 1. Leib-Husaren-Regiments, ist auf einer Reise nach Italien, die er mit seiner Gemahlin unternommen, am 10. d. Mts. in Pisa gestorben. Er war erst seit einem Jahre vermählt.

* In der letzten Nr. des „Reichs- und Staats-Anz." veröffentlicht der Landwirthschafts-Minister eine Zusammenstellung der Erdrusch-Resultate über die Ernte des Jahres 1876, welche nach 844 Berichten der landwirthschaftlichen Organe gefertigt ist. Aus der Provinz Preußen sind 89 Berichte eingegangen. Danach ist in der Provinz Preußen nur in Erbsen, Buchweizen, Lupinen und Erbsenstroh der Ertrag einer Durchschnittsernte erreicht resp. um 2—13 % überschritten, bei Weizen blieb der Erdrusch um 15, bei Roggen um 21, bei Gerste um 2, bei Hafer um 4, bei Raps und Rübsen um 6, bei Weizenstroh um 18, bei Roggenstroh um 27, bei Gerstenstroh um 14, bei Haferstroh um 5 % gegen den Ertrag einer Durchschnittsernte zurück. Weizen ergab pro Hektar: im Reg.-Bez. Königsberg 34 Neuscheffel, Gumbinnen 17, Danzig 41, Marienwerder 45 Neuscheffel (Durchschnitts-Ertrag nur im Danziger Bezirk erreicht); Roggen pro Hectar: im Reg.-Bez. Königsberg 30, Gumbinnen 18, Danzig 30, Marienwerder 37 Neuscheffel (Durchschnitts-Ertrag nirgend erreicht); Gerste im Bezirk Königsberg 48, Gummbinnen 41, Danzig 45, Marienwerder 51 Neuscheffel (Durchschnitts-Ertrag im Königsberger um 9 %, Gumbinner 17 %, Danziger um 11 % überschritten, im Marienwerderer um 12 % zurückgeblieben); Hafer im Bez. Königsberg 60, Gumbinnen und Danzig 46, Marienwerder 54 Neuscheffel pro Hectar (Durchschnitts-Ertrag nur in Ostpreußen erreicht resp. überschritten, in Westpreußen um 16—17 % zurückgeblieben); Erbsen im Bez. Königsberg 40, Gumbinnen 27, Danzig 36, Marienwerder 34 Neuscheffel pro Hect. (Durchschnitts-Ertrag überall erreicht.) Nirgend erreicht wurde der Durchschnitts-Ertrag in Rübsen und Raps, welcher ergab: im Bez. Königsberg 32, Gumbinnen —, Danzig 37 und Marienwerder 34 Neuscheff. pro Hect. Der Ertrag für Buchweizen überstieg die Durchschnitts-Ernte in Ostpreußen um 6—17 %, während er in Westpreußen um 4—12 % hinter derselben zurückblieb.

* Beerdigungskosten, welche ein Armenverband nachträglich übernimmt, bezüglich demjenigen vergütet, der, ohne dazu verpflichtet zu sein, für die Beerdigung des verstorbenen Armen gesorgt hat, sind, nach einer Entscheidung des Bundesamtes für das Heimathwesen in Sachen Wolmirstedt gegen den Landarmenverband der Provinz Sachsen vom 17. März 1877, von dem fürsorgepflichtigen Armenverbande nicht zu erstatten.

* Das hiesige Comité, welches Sammlungen für die durch die letzten Ueberschwemmungen geschädigten Bewohner der oberen Weichsel veranstaltet, beabsichtigt am Bußtage ein geistliches Concert in der Marienkirche zu geben, das sicher schon um des Zweckes willen lebhafte Theilnahme bei den Bewohnern unserer Stadt finden wird.

* Nächsten Sonntag soll in der St. Salvator-Kirche (Petershagen) ein Erinnerungsfest gefeiert werden. Die Kirche wurde im Jahre 1813 von den Franzosen zum Heu- und Strohmagazin entweihet, späterhin im Laufe der Belagerung durch Wurfgeschosse arg mitgenommen und blieb 14 Jahre lang leer stehen. Die Gemeinde mußte ihren öffentlichen Gottesdienst lange Zeit im Getrudenhospital abhalten, zuletzt einige Jahre ihn ganz entbehren: sie strebte emsig nach Wiederherstellung ihres Gotteshauses, machte zu diesem Zwecke die größten Anstrengungen und hatte endlich die Freude, daß es neugeschmückt wieder eingeweiht wurde. Das geschah am Sonntag Jubilate 1827 und so wird der jetzt bevorstehende Jubilatetag ihr ein Jubeltag, welchen sie dann auch am Vormittag von 9 Uhr ab festlich zu begehen gedenkt.

* [Wilhelm-Theater.] Zuerst ging gestern ein neues Lustspiel von A. Günther „Der Herr von Lohengrin" in Scene, das recht hübsche Momente besitzt und von den Damen Frl. Schäffer und Frl. Biese und den Herren J. Zwenger und Rohland gut gespielt wurde. Diesem folgte die Posse „Guten Morgen, Herr Fischer"; den „Dr. Hippe" hatte der vom Stadttheater in Köln als Gast anwesende Hr. Carlsen übernommen, der die Rolle in der launigsten Weise zur Darstellung brachte, und da derselbe von den Damen Frl. Glintz, Frl. Büttchenbach und Frl. Krona, und den Herren Rohland und L. Zwenger auf das Beste unterstützt wurde, so konnte der Erfolg, der erzielt wurde, nicht günstiger sein. — Hierauf kam die Posse „1733 Thlr. 22½ Sgr." zur Aufführung, in welcher Hr. Präger mit der Partie des „Kälbchen" excellirte. — Den Schluß bildete „Das Versprechen hinterm Heerd." Das „Nandl" wurde von Frl. Glintz ganz ausgezeichnet gegeben, ihre liebliche Stimme, ihr freies sicheres Spiel machen sie zum Liebling des Publikums. Der „Berliner" fand durch den Gast tüchtige Vertretung, Herr Faber gab den „Quantner", Herr L. Zwenger den „Loisl" recht erfolgreich. — Der Damenkomiker Hr. Ohaus hielt gestern fünf Vorträge, mit denen er lebhaften Beifall erntete. Die als Gäste anwesenden Frl. Alma und Carl Sknozowski sind auf dem Gebiete der Gymnastik ganz tüchtige Kräfte.

* Vor einigen Tagen passirte in Langefuhr der Unfall, daß ein Knabe, der dort mit einer Patrone spielte, durch das Explodiren derselben nicht unerheblich an den Augen verletzt wurde. Die anfänglich aufgetauchte Befürchtung einer Gefährdung des Sehvermögens hat sich nun glücklicherweise nicht bestätigt. Das Innere beider Augen ist unbeschädigt geblieben, nur die Lider sind durch Brandwunden verletzt.

* Das zu der hiesigen Linck'schen Rhederei gehörige Vollschiff „Assecuradeur", Capt. Falcke, ist auf der Reise von Baltimore nach Hamburg auf Hampton Roads gestrandet. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist noch nichts Näheres bekannt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter J. wegen Taschendiebstahls; der Colporteur M., Arbeiter H. und Sattler S. wegen Diebstahls; das Dienstmädchen K. wegen Diebstahls; die Zimmergesellen B., K. und H. wegen nächtlicher Ruhestörung; 16 Obdachlose, 2 Bettler, 2 betrunkene Personen. — Gestohlen: der Frau L. durch die unverehelichte E. ein Messingmörser; dem Buchbinder H. durch die unverehelichte K. ein goldener Trauring, gez. O. H. 1864; der Frau D. durch die Frau S. ein Geldtäschchen mit etwas Geld und 2 Pfandscheine; der unverehelichten B. auf dem Holzmarkt 15 ℳ aus der Tasche. — Die Wittwe K. hat die Bestrafung des Arbeiters O. beantragt, weil dieser ohne jede Veranlassung am 9. Abends ihr einen schweren Stein durch das Fenster in die Stube warf, wodurch eine Scheibe zertrümmert wurde und leicht eine gefährliche Verletzung der in der Stube befindlichen Personen hätte herbeigeführt werden können. — Als gestohlen ist angehalten eine 2 Meter lange Spannkette. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich mit seinen Ansprüchen im Criminal-Bureau — Langgasser Thor — melden. — Gefunden eine Geldtasche, enthaltend 18 Pf. und einen kleinen Schlüssel, eine Brieftasche, ein Kamm und eine Dose (in Praust). — Die unverehelichte Amalie Elisabeth Ehlert hat sich in ihrer Wohnung wieder eingefunden. — Die Wittwe Anna Schl. wurde am 14. d., Mittags in der Kl. Wollwebergasse durch ein Kohlenfuhrwerk überfahren und am Kopfe, sowie an der rechten Hand erheblich beschädigt, so daß sie nach dem Stadtlazareth gebracht werden mußte. Gegen den fahrlässigen Fuhrmann ist das Strafverfahren eingeleitet. — Am 15. d. früh wurde auf Bastion Jacob ein Mann ohne äußere Verletzungen todt vorgefunden und nach dem Leichenhause auf dem Bleihof geschafft. Die bei ihm gefundenen Papiere lauten auf den Namen Friedrich Liedke aus Königsberg. In seiner Tasche befand sich ein Portemonnaie mit mehr als 1 ℳ Inhalt.

* Elbing, 15. April. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung den Vorschlag der gemischten Commission, für 1877/78 als Communalsteuer 300 % Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer zu erheben und die dann zur Bestreitung der Haushaltsbedürfnisse noch fehlende Summe aus dem Substanzkapitalbaufonds des Kämmerei-Vermögens zu entnehmen, genehmigt, womit die Differenz zwischen dem Magistrat, der für diesen Vorschlag nunmehr ebenfalls eintrat, und der Stadtverordneten-Versammlung beseitigt ist.

* In Nr. 10 286 wurde nach einem polnischen Blatte mitgetheilt, daß das Provinzial-Schul-Collegium Hrn. v. Trembecki in Culm verboten habe, Gymnasiasten in Pension zu nehmen, weil er früher Redacteur eines polnischen Blattes gewesen war. Herr v. T. hat sich deshalb Beschwerde führend an den Cultusminister gewandt und theilt uns heute das Resultat seiner Remonstration mit. Der Cultusminister hat hiernach die Beschwerde des Herrn v. T. für begründet erklärt und das Provinzial-Schul-Collegium veranlaßt, sein Verbot zurückzunehmen. Daß dies Letztere erfolgt sei, wird Herrn v. T. durch ein Schreiben des Gymnasial-Directors Dr. Lozynski zu Culm angezeigt.

* Tuchel, 15. April. Der hiesige landwirthschaftliche Verein wird am 25. Mai zu Tuchel eine Thierschau nebst Geräthemarkt veranstalten. Zur Betheiligung an derselben sind auch die Mitglieder des Central-Vereins der westpreußischen Landwirthe eingeladen.

Angerburg, 14. April. Um dem Justizministerium für den Fall entgegen zu kommen, daß unsere Stadt der Sitz eines Landgerichts werde, hat sich der Kreis erboten, 120 000 ℳ zur Herstellung von geeigneten Beamtenwohnungen herzugeben und eine Deputation unter Führung des Landraths nach Berlin gesandt, um diesen Vorschlag dem Minister zu unterbreiten.

* Königsberg, 15. April. Das dem verstorbenen Geh. Sanitätsrath Dr. Burow hier errichtete Denkmal ist in letzter Nacht vollendet und in aller Stille der Stadt übergeben worden. Schon vorher war vor dem Hause des Verewigten die 16 Fuß hohe eiserne Säule aufgerichtet worden. In letzter Nacht, und zwar in der Sterbestunde Burow's, wurde diese Säule mit der von dem Bildhauer Hundrieser in Bronce mit überraschender Portraitähnlichkeit ausgeführten Büste des Verstorbenen gekrönt und damit das Denkmal vollendet. — Am Sonnabend Vormittag fanden sich, wie die „K. H. Z." berichtet, die Vorstände der hiesigen Königlichen und städtischen Behörden, der Universität, Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, Mitglieder des Provinziallandtages 2c. in der Börse zusammen und fuhren in circa 20 Gallaequipagen bei dem Herrn Oberpräsidenten v. Horn vor, um ihm Adressen zu überreichen, in welchen demselben Dank gesagt wird für seine ersprießliche Thätigkeit, die er der vereinigten Provinz Ost- und Westpreußen gewidmet und die Bitte angeknüpft wird, er möge auch nach der Theilung der Provinz Ostpreußen seine Wirksamkeit nicht entziehen. — Zwischen der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung und dem Magistrat schwebte längere Zeit ein heftiger Streit über die Errichtung eines Krankenhauses für Tobsüchtige, welche vom Magistrat beantragt war. Eine gemischte Commission hat sich nunmehr von der Nothwendigkeit überzeugt, dem Magistrats-Antrage Folge zu geben und demgemäß vorgeschlagen, den Conflict zu Gunsten des Magistrats zu erledigen. — Auf dem Sackheim ist Freitag Nachmittag ein im Bau begriffenes Stallgebäude eingestürzt, wobei sämmtliche sechs Bauhandwerker theils gefährlich, theils leicht verletzt wurden. — Der Colporteur Stiemer, welche neulich aus Eifersucht auf seine ehemalige Braut Revolverschüsse auf offener Straße abfeuerte, hat sich gestern Abend durch Erschießen den Tod gegeben. In seiner Tasche fand man die mit Flor umwickelte Photographie seiner Geliebten.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 16. April. Dem „Standard" zufolge wird von englischer Seite der letzte Versuch zur Abwendung des Krieges gemacht. Das Blatt bezweifelt den Erfolg der letzten nach Petersburg gerichteten Mahnung. Die „Morning Post" hofft, Rußland werde vor dem Friedensbruche daran erinnert werden, daß es durch den Pariser Vertrag verpflichtet sei, die Friedensvermittlung anzurufen. Wenn der Czar trotz aller Friedensbetheuerungen den Krieg erkläre, so werde England annehmen, daß er darnach trachte, die Türkei für die Zwecke der Eroberung und Annexion zu vernichten. Der Ton aller Blätter, „Daily News" ausgenommen, ist sehr antirussisch. Die „Times" bespricht die voraussichtliche Haltung Englands während des bevorstehenden Krieges und empfiehlt stricte Neutralität, so lange der Kampf blos gegen die Ursachen der jetzigen Störung gerichtet sei. Die türkische Mißwirthschaft mache eine Verfechtung der türkischen Sache unmöglich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. April.

Weizen loco höher bezahlt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	245-260 ℳ Br.	190-255 ℳ bez.
hochbunt . . .	127-133℔	240-250 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	240-250 ℳ Br.	
bunt	125-130℔	235-245 ℳ Br.	
roth	128-134℔	232-240 ℳ Br.	
ordinair . . .	112-132℔	200-225 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 241 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 241 ℳ bez., pr. Mai-Juni 241 ℳ Br., pr. Juni-Juli 240 ℳ Gd., pr. Juli-August 245 ℳ Gd.

Roggen loco höher bezahlt, pr. Tonne von 2000 ℔

Inländischer 167 ℳ pr. 120 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 167 ℳ, Unterpolnischer 167 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 160 ℳ Gd., do. unterpolnischer 170 ℳ bez., pr. Mai-Juni 162 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 111 bis 115℔ 162—172 ℳ, kleine 103—108℔ 144—146 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch 140—145 ℳ, Mittel- 139 ℳ, weiße Futter- 133 ℳ, pr. April-Mai 140 ℳ Br., pr. Mai-Juni 140 ℳ Br.

Wicken loco pr. Tonne von 2000 ℔ 123—125 ℳ.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 146 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,41 Br., 20,41 gem. 4½ pCt. Preußische Consol. Staats-Anleihe 101,00 Gd., 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,25 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 80,25 gem., 4 pCt. do. do. 91,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 99,50 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. April 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön, am Morgen kalt. — Wind: Nord.

Weizen loco in guter Frage wurde auch heute zu festen und theilweise 1 und 2 ℳ pr. Tonne theuren Preisen gegen Sonnabend gehandelt. 670 Tonnen sind umgesetzt und ist bezahlt für Sommer- 132 mit Bezug 236 ℳ, 134℔ 240 ℳ, russisch ohne Gewicht ordinär 190, 198 ℳ, blauspitzig 127℔ 200 ℳ, roth bunt 126℔ 236 ℳ, hellfarbig bezogen 130℔ 238, 240 ℳ, bunt 128℔ 240 ℳ, hellbunt 127/8, 128℔ 245, 247, 248 ℳ, glasig hochbunt 128/9, 130, 131℔ 250 ℳ, fein hochbunt und glasig 131℔ 252 ℳ, 131/2, 133℔ 254, 255 ℳ pr. Tonne. Termine fest, April-Mai 241 ℳ bez., Mai-Juni 241 ℳ Br., Juni-Juli 240 ℳ Gd., Juli-August 245 ℳ bez. Regulirungspreis 241 ℳ.

Roggen fest bei kleiner Zufuhr, 125℔ 172 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine fest, April-Mai 160 ℳ Gd., Mai-Juni 162 ℳ Gd., unterpolnischer April-Mai 170 ℳ bez. Regulirungspreis 162 ℳ, unterpolnischer Regulirungspreis 170 ℳ — Gerste loco große 110, 112℔ 162 ℳ, bessere 111, 115, 116℔ 172 ℳ, kleine 103℔ 144 ℳ, 106℔ 145 ℳ, 108℔ 146 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 133 ℳ, Mittel- 139 ℳ, Koch- 140, 145 ℳ, Victoria-, welche schwer verkäuflich, mit 160, 165 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco brachten 123, 125 ℳ pr. Tonne. — Hafer loco ist zu 146 ℳ pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 14. April. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine besser. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 234 Br., 233 Gd., pr. Juli-August 126℔ 1000 Kilo 239 Br., 238 Gd. — Roggen pr. April-Mai 166 Br., 164 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo 170½ Br., 169½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl ruhig, loco 69, pr. Mai pr. 200℔ 67½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April 40½, pr. Mai-Juni 40½, pr. Juli-August 41½, pr. August-September 43. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14,30 Br., 14,20 Gd., pr. August-Dezember 14,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 14. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,00, pr. April 13,75, pr. Mai 13,75, pr. Juni 14,00, pr. August-Dezember 15,00.

Amsterdam, 14. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 327. — Roggen pr. Mai 210, pr. October 213.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14 April. Wind: NzO.

Angekommen: Jane, Groth, Hartlepool, Kohlen. Humber (SD.), Dennison, Newcastle, Güter.

15. April. Wind: NNW.

Gesegelt: Freiherr Otto v. Manteuffel, Kleyn, London, Holz. — Etna (SD.), Bakker, Amsterdam, Getreide und Holz.

Angekommen: Maren, Christensen, Marstal; Christine, Paulsen, Kopenhagen; Telina, Meislahn, Aarhuus; Friedrich Wilhelm Jebens, Hoppe, Kopenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Wesselina, Tappe, Bremen, Reis. — Hoop Lukkien, Antwerpen, Güter. — Emma Beng, Sodemann, Shields; Margaret Elizabeth, Stephens, Hartlepool; Balance, Möller, Granton; Clemens Florentinus, Falk, Charlestown; Ernst, Döhn, Sunderland; British Merchant, Wachowski, Dundee; Ben Macdui (SD.), Duncan, Burntisland; sämmtlich mit Kohlen. — Eva, Skongaard, Savannah, Harz. — Amor, Mortensen, London, Guano. — Johanna Pauline, Lukkens, Rotterdam, Tuffsteine — Johanna, Behrmann, Stettin, Kalksteine. — Ellen, Davies, Portmadoc, Schiefer. — Arendina, Boerhave, Gent, Cichorienwurzeln. — Charlotte, Wallis, Liverpool, Salz. Alberta Susanna, Kuiper, Bremen, Güter.

16. April. Wind: ONO.

Angekommen: Phönix, Rubarth, Slitö; Triton, Carlström, Slitö; Svante, Steenberg, Wisby; sämmtlich mit Kalksteinen. — Anna Alida, Priebke, Burntisland, Kohlen. — Ellen Catharina, Christensen, Faroe, Kalksteine (bestimmt nach Königsberg).

Nichts in Sicht.

Thorn, 14. April. Wasserstand 10 Fuß 9 Zoll. Wind: NO. Wetter: bewölkt, Nachm. regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Engelhardt, Großmann u. Neisser, Prowe, Dühren, Loche u. Hoffmann, Schröder, Hirsch, Löwinsohn, Janke, Prager, Rothenberg, Schirnick, Mischke, Haubold u. Lanser, Soda, Bleiwaaren, Bleiplatten, Blauholz, Gelbholz, Ultramarin, Chilisalpeter, Glaubersalz, Wagenfett, Strohpapier, leere Fässer, Syrup, Schmalz, Porter, Chamotthon, Felgen, grobe Eisenwaaren, Schleifsteine.

Stromab:

Heise, Kahan, Lasowitz, Danzig, 1 Kahn, 2578 Ctr. 3 ℔ Weizen.

G. Ehling, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2112 Ctr. Weizen, 540 Ctr. Wicken, 12 Ctr. 45 ℔ Kleesaat.

C. Ehling, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2499 Ctr. Weizen.

Zunk, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2755 Ctr. Weizen.

Parußewski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2805 Ctr. Weizen.

Ciechanowski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2601 Ctr. Weizen.

Kotowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2703 Ctr. Roggen.

Werk, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2500 Ctr. Weizen.

Hertzer, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2703 Ctr. Weizen.

Großmann, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1632 Ctr. Weizen.

Schmidt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1734 Ctr. Weizen.

Moulis, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 2326 Ctr. 24 ℔ Weizen.

Peters, Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 3091 Ctr. Roggen.

Malzahn, Malzahn, Grabowitz, Thorn, 1 Galler, 10 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	12	340,03	+ 0,9	NzW., frisch, bewölkt.
16	8	339,72	2,9	O., heftig, klar.
	12	339,59	3,9	ONO., heftig, klar.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung, Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst

Weisse und farbige Seidenstoffe, schwarze Taffete, Faille und Velours

in reicher Auswahl.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
Oberlehrer **Samland** und Frau,
geb. Fritsch.
Neustadt (Westpr.), 15. April 1877.

Anna Printz,
Georg Valois,
Verlobte.
Burtscheid b. Aachen u. Antwerpen,
den 8. April 1877.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft Frau **Eleonore Jacobine Richter,** geb. **Jankowski,** nach 10-monatlichem Krankenlager, im fast vollendeten 85sten Lebensjahre. (4512
Danzig, den 16. April 1877.
Die Hinterbliebenen.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach 6-wöchentlichem schwerem Krankenlager meine einzig vielgeliebte Frau
Clara, geb. **Schramm,**
am Lungenschlage, in ihrem 23. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung.
Schöneberg, den 14. April 1877.
Otto Neugebauer,
Wilmersdorfer Weg, Schmidtsches Haus.

Gemäß § 18 unseres Statuts ist Herr **Otto Schumann** in Danzig zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes und Herr **F. Geiger,** hierselbst, zu dessen Stellvertreter gewählt worden.
Neustadt Westpr., 5. März 1877.
Preußische Portland Cement-Fabrik Bohlschau.
Die Direction
Lorwein. T. Geiger.

Musikalien- u. Bücher-Leih-Anstalt
zu günstigen Bedingungen bei
Hermann Lau,
Langgasse No. 74. (4514

---

1. Inowraclawer Pferdelotterie.
Ziehung 27. April. Loose à 3 ℳ. bei R. Bisetzki, Kalkgasse 6 u. Breitgasse 134.

Wöchentliche Dampferbeförderung
von Normal-Gütern zwischen **Danzig** und **Hamburg** Durchfracht ℳ. 1,70 | per
Kiel " ℳ. 1,35 | 50 Kilo.
Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Frisch geräucherten Lachs,
in beliebigen Quantitäten, empfiehlt
C. W. Bonk,
4461) Tobiasgasse No. 14.

Feinsten Leckhonig
per Pfund 50 Pfg. und 60 Pfg., empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Die
Weinhandlung u. Weinstube
von
Bernhard Fuchs
befindet sich jetzt
Gr. Scharrmachergasse No. 7,
neben der Königl. Bank

C. J. Helmke,
Maler,
DANZIG,
Schüsseldamm 20
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zu geneigten Aufträgen.

Elegante und dauerhaft gearbeitete
Schuhe und Stiefel
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt 4537)
Theodor Wolwe,
Jopengasse 56,
vis-ávis der Portechaisengasse.
Bestellung nach Maaß und Reparatur wird in 1—2 Tagen prompt erledigt.

Zur gefälligen Beachtung.
Die Ofen-Fabrik Mausegasse 8, Speicherinsel und Lastadie 21, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager, bestehend aus Oefen und Sparherden von den einfachsten bis zu den feinsten, auch wird sämmtliche in diesem Fach vorkommende Arbeit schnell und gut ausgeführt. Gefällige Aufträge werden entgegengenommen Mausegasse No. 8 und Lastadie No. 21.
A. Teschke & Co.,
4554) Töpfermeister.

Ein Gasthaus nebst Material-Geschäft in voller Nahrung nebst 4 Morgen culmisch Acker- und Wiesenland, im Werder gelegen, soll für 4000 Thaler bei 1000 Thaler Anzahlung verkauft werden.
Näheres bei **Deschner,** Goldschmiedegasse No. 5. (4513

---

100 junge, starke, gesunde Hammel kauft **Kuhl** in **Pasda** bei **Bordzichow, Kreis Pr. Stargardt.** (4545

Walters Hôtel,
Danzig,
Hôtelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

Export-Brauerei von Gebr. Reif, Erlangen,
empfiehlt Exportbier in Gebinden von 70—150 Ltr. in der alleinigen Niederlage bei Herrn **Robert Krüger, Hundegasse No. 34.** (4497

Oberhemden
in den neuesten Mustern halten auf Lager und fertigen auf Bestellung
unter Garantie des Gutsitzens,
Kragen, Manschetten, Shlipse
in größter Auswahl,
S. Hirschwald & Co.,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
15. Wollwebergasse 15. (4363

II. Damm 9, Ecke der Breitgasse. — II. Damm 9, Ecke der Breitgasse.

Großer Ausverkauf.
Das aus der **J. Berghold'schen** Concursmasse stammende
Tuch- und Herren-Garderoben-Lager
2. Damm No. 9 und Breitgassen-Ecke, soll zu **Taxpreisen** ausverkauft werden.
Außerdem wird auf ein großes Lager **hochfeiner Buckskins,** zu Anzügen passend, aufmerksam gemacht, die **mit 4—5 Mrk. pro Meter** verkauft werden.
Sommer-Ueberzieher von nur guten und echten Stoffen 15 ℳ.
Frühjahrs- und schwarze Anzüge 25 ℳ.
Schwere Beinkleider 7 ℳ. 50 ₰
4549) **Der Verwalter.**

Das
Schuh- und Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser,
Jopengasse No. 20, 1 Treppe,
empfiehlt sein großes Lager von Fußbekleidungen eigenen Fabrikats in neuesten Façons, von bestem Material und gediegener Arbeit für Herren, Damen und Kinder zu soliden und festen Preisen.
Aeltere Bestände werden billig ausverkauft.
Bestellungen prompt effectuirt.
Fr. Kaiser, Jopengasse No. 20, 1 Treppe.

Geschäftliche Dispositionen
erfordern das Verlegen meines Möbel-Engros-Geschäfts in die oberen Etagen meines Hauses. Um nun die Parterre-Lokalitäten zu räumen, werden modernste Amöblements zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Modernste Garnituren (1 Sopha und 2 Fauteuils) ganz überpolstert, mit reichen Posamenten in bestem Wollrips von **50 Thlr. = 150 Mark** an,
massive mahag. oder nußb. gekehlte Sophas, groß Format, in bestem Polster, mit Plüschbezug von **30 Thlr. = 90 Mark an,**
starke mahag. Sophas mit Damastbezug, zum gewöhnlichen Gebrauch, von **16 Thlr. = 48 Mark** an,
bequeme Chaiselongues in festen Gestellen, kräftiger Polsterung und starkem Damastbezug, von **20 Thlr. = 60 Mark** an,
moderne Fauteuils in bestem Wollrips mit Frangen und Doppelpolster, pro Stück von **16 Thlr. = 48 Mark** an.
starke polirte Bettgestelle mit best gepolsterten Federmatratzen und Kopfkissen, incl. Aufstellen von **18 Thlr. = 54 Mark** an,
Pfeilerspiegel mit schön verziertem Bogenrahmen und bester Vergoldung von **16 Thlr. = 48 Mark,** mit mahag. Rahmen von **9 Thlr. = 27 Mark** an,
Jede Zimmer-Ausstattung, vom feinsten Salon bis zum **einfachsten** Schlafzimmer und Küche, ist complet vorhanden.
Die Gläser sämmtlicher Spiegel sind von weißem, starkem Glase.
Sämmtliche Sachen sind aus meinen eigenen Werkstätten hervorgegangen und kann daher für deren **Solidität** einstehen.
Bei größeren Einkäufen werden noch besondere Vortheile gewährt.

Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
Möbel-Magazin,
Langenmarkt No. 2, vis-à-vis der Börse.

Actien-Brauerei Wickbold in Königsberg
offerirt
Märzen-Bier in 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 To. (altes Maaß),
Bock-Bier in 1/4 To.
von anerkannt vorzüglicher Qualität aus der **alleinigen Niederlage** bei Herrn
C. H. Kiesau, Danzig.
Die Preise sind in Folge billigerer Wasserfracht ermäßigt. (4418

Patent-Hart-Gummi-Billard-Bälle
für welche 1 Jahr Garantie geleistet wird) empfiehlt **Carl Volkmann.**

Seidefreie Rothklees
unter Garantie offerirt
F. W. Lehmann,
Milchkannengasse No. 18.

Ein vorzügl. Nahrungsgrundstück, worin ein Material-Geschäft nebst bedeutender Gastwirthschaft, das einzige im Orte, hart an der Chaussee u. unweit der Bahn belegen, ist für 10,000 ℛ., bei 3—4000 ℛ. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei
H. Matthiessen, Ketterhagergasse 1.

Eine Besitzung von 5½ Hufen, unmittelbar an der Chaussee, ¾ Meil. von der Bahn, Boden in schönster Kultur von vorzüglicher Güte mit übercompletem Inventar, alles Weizen- u. Gerstboden erster Klasse, 5 culm. M. Wiesen, das andere alles Ackerland unter dem Pfluge ist für 44,500 Thlr. bei Anzahl. von circa 10,000 Thlr. zu verkaufen. Alles Näh. erf. Selbstkäufer bei H. Matthiessen, Danzig.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*
4338) **C. H. Domansky Wwe.**

Vorzüglichen Saat-Sommer-Roggen, gr. und kl. Saat-Gerste, Saat-Hafer, Saat-Wicken und Saat-Erbsen offerirt
Hermann Tessmer,
Speicherinsel,
Münchengasse No. 18.

Alte, noch gut erhaltene
Chaussee-Meilen-Steine
werden zu den höchsten Preisen angekauft. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (4487

Zur Einrichtung einer Molkerei in einer Hauptstadt Westpreußens von circa 35,000 Einwohner wird von einem selbstvermögenden practischen Meiereipächter
Compagnon
mit 1500 bis 2000 Thaler gesucht.
Offerten i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 4335 erbeten.

Ein Candidat der Philologie wünscht **Privat- und Nachhilfestunden** in allen Gymnasialfächern namentl. in alten Sprachen u. Deutsch geg. mäß. Honorar zu erth. Adr. u. 4524 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein Commis,
Materialist, mit Buchführung vertraut, sucht Stellung in irgend einer Branche, von sofort oder w. 1. Mai. Adr. u. 4535 i. d. Exp. erb.

---

150 Mark
werden auf Wechsel und genügende Zinsen von einem Königl. Beamten sofort gesucht.
Adr. **sub 4529** bitte man i. d. Exp. d. Blattes niederzulegen.

Für 2 Mädchen vom Lande, welche die höhere Töchterschule in Danzig besuchen sollen, wird zum 1. Juli cr.
eine anständige Pension
gesucht.
Adressen werden unter No. 4542 in der Exped. d. Ztg. erb.

In einer gut empf. Pension, finden noch 2 Knaben od. Mädchen gute u. bill. Aufn., gewissenh. Beaufsichtigung bei den Schularb., auch ist ein Klavier zur Benutzung. Adr. w. unter 4551 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein elegant möbl. Saal
nebst Kabinet ist Hundegasse No. 79 sofort zu vermiethen. (4548

Zum 1. Octbr. cr., wird eine herrschaftl. Wohnung von 7 heizbaren Piecen, Küche, Domestikengelaß und Zubehör, wenn möglich mit Gartenpromenade, Stallung u. Wagenremise, am liebsten vor dem hohen Thore, zu miethen gesucht. Offerten werden unter **v. B.** Sandgrube 28 erbeten.

---

3 Zimmer nebst Küche und Zubehör sind von sofort auch von später zu vermiethen. Näheres Hundegasse 44, 2 Tr.

---

2 freundlich möblirte Zimmer mit auch ohne Burschengelaß sind zum 1. Mai zu vermiethen **Pfefferstadt 36.**

Moselwein
zur Maibowle empfiehlt billigst
die Weinhandlung von
M. Riese jr.,
4218) **Hundegasse 116, neben der Post.**

Maitrank,
täglich frisch, empfiehlt zu billigem Preise die **Weinhandlung** von
4555) **C. H. Kiesau.**

Maibowle,
täglich frisch von rheinischen Kräutern angestellt, empfiehlt pro Flasche ℳ. 1,10 die Weinhandlung von
Bernhard Fuchs,
Gr. Scharrmachergasse 7.

In Langefuhr
oder Jäschkenthal,
wird ein **freundl., möblirtes Zimmer** von zwei Herren zum 1. Mai zu miethen gesucht. Adressen werden unter 4492 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein möblirtes Zimmer an der Hauptwache ist zum Absteigequartier zu vermiethen.
Adr. w. u. 4530 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Müller's Restaurant,
Breitgasse 39.
Montag den 16. April: Erstes Auftreten der hier so beliebten Chansonnette-Sängerin
Frl. Bianca Ellefsen.

Sonnabend, den 21. April cr.,
Abends 7½ Uhr,
im großen Saale des Gewerbehauses:
CONCERT
des Opernsängers **H. Eggers,**
unter gütiger Mitwirkung geschätzter Dilettanten.
Programm später.
Billets à 1.50, 3 Stück 3 ℳ., sind bei Herrn **Constantin Ziemssen,** Langgasse, zu haben. (4434

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 17. April: **3. Gastspiel** des Gesangs-Komikers Herrn **Carlsen, 2. Gastspiel** des Fräul. **Hermine Sommer. Debüt** des Frl. **Anna Krona, Gastspiel** des Damen-Komikers Hrn. **Ohaus. Ballet.**

Heute Montag
Familien-Tanzkränzchen
im kleinen Saale des Selonke'schen Etablissements. Freundl Einladung von **H. Bornacky.**

Bei unserer Abreise aus Danzig sagen allen Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Mocca. Schnaps. Luft.

Ich hab' dich geliebet,
Dich lieb' ich noch heut,
Auch werd' ich dich lieben in Ewigkeit.
Obiger.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß mein
Bier-Verlags-Geschäft
von heute ab **um 8 Uhr Abends geschlossen wird.**
Hochachtungsvoll
R. Spoode,
4508) **20. Frauengasse 20.**

Der im Parterre des Stadttheaters vertauschte Filzhut kann Allmodengasse No. 4, 1 Tr. h., umgewechselt werden. (4505

No. 10270
kauft zurück d. Exp. d. Zeitung.

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose à 3 ℳ.,
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Mai cr., Loose à 3 ℳ. bei
4536) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10296 der Danziger Zeitung.

Danzig, 16. April 1877.

England.

London, 13. April. Unterhaus. Schatzkanzler Northcote antwortete auf eine Anfrage des Deputirten Holms, die Nachricht des „Nord", Lord Derby habe in einem nach Konstantinopel gerichteten Schreiben kategorisch erklärt, daß die Pforte in keiner Weise auf England rechnen dürfe, sei ohne Grund. Unterstaatssecretär Bourke erwiderte dem Deputirten Johnstone, er sei ohne jede officielle Mittheilung darüber, daß zum Aufstand anreizende russische Agenten in Bulgarien wahrgenommen worden seien. Hartington brachte seine für heute angekündigte Resolution ein. Er verlangte zunächst Aufklärungen über die Ansichten der Regierung und erklärte, das Protokoll bedeute entweder eine Action oder Nichts. Wie wolle die Regierung das Protokoll mit der Unabhängigkeit der Pforte vereinbaren? Hartington wünschte ferner zu wissen, ob die Regierung jetzt ihre Bemühungen, den Frieden zu erhalten, einstellen werde und sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Protokoll ein Separathandeln zulasse; durch das Protokoll habe die Regierung die Integrität der Türkei gefährdet. Der Staatssecretär des Krieges, Hardy, erwiderte, die Lage der Regierung sei unverändert; Hardy weigerte sich auf das Entschiedenste, den ersten Entwurf des Protokolls und die darauf bezügliche Correspondenz vorzulegen und erklärte, England verhandle nicht mit Rußland allein; die Antwort der Pforte auf das Protokoll sei nicht dazu angethan, den Frieden herbeizuführen, aber das letzte Wort Englands zu Gunsten des Friedens sei noch nicht gesprochen worden. Die englische Regierung habe immer im Einvernehmen mit den Mächten zu Gunsten der christlichen Bevölkerung der Türkei gehandelt, aber nicht eine den Krieg gegen die Türkei anstrebende Politik gewünscht. Die Pforte habe England kein Unrecht gethan und England habe, trotz seiner Sympathien für die Christen, kein Mandat Gottes, den Krieg für dieselben zu unternehmen. Wenn die Türkei die Ehre und die Interessen Englands beeinträchtigt hätte, so würde die Sache anders stehen, sonst sei nichts vorhanden, was England rechtfertigen könnte, das Schwert zu ziehen. Die Regierung habe das Protokoll unterzeichnet, weil sie davon benachrichtigt worden sei, daß die Unterzeichnung Rußland die letzte Chance geben würde, abzurüsten. Hardy schloß, indem er der Politik Derby's, der das Vertrauen Europas erworben habe, volle Anerkennung zu Theil werden ließ. Nach Hardy sprachen noch mehrere Redner, darunter auch Göschen, welcher erklärte, Europa sei in den Krieg hineinprotokollirt, England sei von der Türkei hintergangen und von Rußland schachmatt gemacht worden. Der Schatzkanzler Northcote wies die gegen die Regierung gerichteten Vorwürfe zurück und sprach sein Bedanern aus, daß keine andere Politik vorgeschlagen worden sei; die Regierung habe einen moralischen Zwang ausgeübt, aber die Drohungen mit Waffengewalt hätten diese Politik vereitelt. Hartington zog schließlich seinen Antrag zurück. (W. T.)

— Im Oberhause erklärte der Staatssecretär Derby auf eine Anfrage Lord Granville's, das Rundschreiben der Pforte sei ihm gestern zugestellt worden, er habe dasselbe auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Seiner Ansicht nach habe dasselbe keinen befriedigenden Charakter und erscheine nicht geeignet, eine friedliche Lösung herbeizuführen. Lord Granville zeigte darauf an, daß er nächsten Montag die Aufmerksamkeit des Hauses auf den gedachten Gegenstand lenken werde. (W. T.)

— 14. April. Dem Parlament liegt außer dem Circular der Pforte noch eine Depesche des Staatssecretärs Derby an den englischen Geschäftsträger in Konstantinopel, Jocelyn, vom 12. April vor. In derselben berichtet Derby über eine Unterredung mit Musurus Pascha, in welcher ihm dieser das Circular vorlas und Abschrift desselben hinterließ. Derby habe an Musurus Pascha die Frage gerichtet, ob die Pforte beabsichtige, einen Specialgesandten nach Petersburg zur Unterhandlung über die Abrüstungsfrage zu senden oder nicht. Musurus Pascha habe diese Frage verneint und sich dahin ausgesprochen, daß er eine befriedigende Lösung der obschwebenden Differenzen nicht für möglich halte, wenn nicht die Mächte darin willigten, daß das Protokoll annullirt werde. Derby habe erwidert, daß bei solcher Sachlage eine weitere Discussion nutzlos sein würde, und daß er nicht wisse, welche Maßregeln die Regierung noch ergreifen könnte, um einem Kriege vorzubeugen, welcher unvermeidlich erscheine. Musurus Pascha habe darauf geantwortet, daß die türkische Regierung den Krieg nicht wünsche, ihn aber dem Verzicht auf ihre Unabhängigkeit vorziehen würde.

Rußland.

Petersburg, 14. April. Die Erkrankung des Finanzministers v. Reutern giebt hier zu Gerüchten über angeblich in Aussicht stehende Personal- und Ressortveränderungen Anlaß. Namentlich wird behauptet: das Finanzministerium werde die bis jetzt zu ihm gehörigen Departements des Handels und der Manufacturen an den Minister der Reichsdomainen, Staatssecretär und Wirklichen Geheimen Rath Walujeff, abgeben. Dagegen solle der jetzige Reichscontroleur, Generaladjutant Greigh, die Leitung des Finanzministeriums übernehmen und den jetzigen Vorsitzenden im Oekonomie-Departement des Reichsrathes, Geh. Rath Abasa, zum Gehilfen erhalten. Die Errichtung eines Handelsministeriums ist schon längst von vielen Seiten als sehr wünschenswerth bezeichnet worden. Deshalb findet das betreffende Gerücht in weiten Kreisen Glauben. Auch heißt man es sehr willkommen, daß der schon in verschiedenen Ressorts als Verwaltungschef bewährte Geh. Rath Walujeff mit großer Bestimmtheit als erster russischer Handelsminister bezeichnet wird. — Die Reichsforsten im Königreich Polen, welche seit dem Jahre 1869 durch eine zum Finanzministerium gehörige Commission verwaltet werden, sollen vom 1. Juli d. J. ab an das Ressort des Domainenministeriums übergehen. Zugleich erhält dann die Centralverwaltung dieser Forsten ihren Sitz in Warschau.

— 15. Aoril. In auswärtigen Zeitungen wird wiederholt die Nachricht colportirt, Kaiser Alexander habe ein Steinleiden, es stehe eine Operation bevor. Neuerdings ist sogar diese Behauptung wie telegraphisch hierher gemeldet worden, noch durch die Angabe unterstützt worden, daß der englische Arzt Thompson unterwegs sei, um die Operation zu vollziehen. Von competenter Seite wird auf das Bestimmteste erklärt, daß alle diese Angaben vollkommen unrichtig sind, und daß nicht das Geringste vorliegt, was zu derartigen Gerüchten nur den leisesten Anlaß zu bieten im Stande wäre. (W. T.)

Moskau, 12. April. Die analog dem „Fliegenden Corps" der Süd-Armee organisirte Abtheilung im Kaukasus ist bereits gebildet und beträgt 12 000 Mann, welche bei Borschom, nordöstlich Achalzych, concentrirt worden sind. — Aus Tiflis wandern die Juden massenhaft nach dem Innern Rußlands aus.

Rumänien.

Bukarest, 13. April. Gestern fand ein Ministerrath statt. Dem Vernehmen nach ist die Einberufung der Reserven beschlossen und über die Haltung Rumäniens bevorstehenden Eventualitäten gegenüber berathen worden. (W. T.)

— 14. April. Das Gerücht vom Rücktritt des Kriegsministers Slaniceanu bestätigt sich, als sein Nachfolger wird General Cernat genannt. Mit der Orientfrage hängt der Rücktritt des Kriegsministers dem Vernehmen nach nicht zusammen. — In einem großen Ministerrathe ist beschlossen worden, Angesichts der drohenden Eventualitäten keinerlei definitive Maßregel ohne Mitwirkung der Kammern zu ergreifen.

Amerika.

Aus Philadelphia, 10. April, telegraphirt man, daß, da der höchste Gerichtshof entschieden hat, der, der großen Ausstellung von der Regierung gewährte Zuschuß von 1 500 000 Dollars müsse dem Schatze zurückerstattet werden, die Actionäre nur etwa 25 Proc. ihres Anlagecapitals wieder erhalten werden.

Danzig, 16. April.

8 Der Provinzial-Ausschuß wird seine nächste Sitzung am 18. April und den folgenden Tagen in Königsberg halten. Die für dieselbe aufgestellte Tagesordnung enthält 93 Nummern. Unter denselben befindet sich auch der Abschluß der Landes-Haupt-Kasse pro 1876 nebst einem Erläuterungsbericht des Herrn Landesdirectors. Aus demselben ist folgendes hervorzuheben:

Einnahme: 1) Der Geschäftsgewinn der Provinzialhilfskasse beträgt nach dem Finalabschlusse 95 512 Mk. 45 Pf., also 4487 Mk. 55 Pf. weniger, als nach dem Etat. Um eine wirkliche Mindereinnahme handelt es sich indeß nicht, da die 95 512 Mk. den Reingewinn nach Abzug sämmtlicher Verwaltungskosten darstellen. Während in dem Hauptetat die letzteren in Ausgabe mit 20 946 Mk. angesetzt sind, erscheinen sie in der Rechnung nicht; vielmehr ist dieser ganze Betrag bei Titel 10 der Ausgabe als Minderausgabe aufgeführt. 2) Bei dem Geschäftsgewinn des Provinzial-Meliorationsfonds ist eine Mehreinnahme von 1341 Mk. 88 Pf., ferner 3) bei Zinsen von zeitweise angelegten Kassen-Beständen eine Mehr-Einnahme von 3374 Mk. 15 Pf. 4) Bei Viehversicherungs-Beiträgen eine Mehreinnahme von 3409 Mk. 20 Pf. gegen den Etat nachgewiesen. Beiläufig bemerkt wird, daß beim Rechnungsschluß erst 60 452 Mk. 14 Pf. Versicherungsbeiträge bei der Kasse eingegangen, also noch 111 757 Mk. 6 Pf. in Rest waren. 5) Die größte Mehreinnahme — 177 005 Mk. 85 Pf. — wird bei den verschiedenen Einnahmen nachgewiesen. 6) Bei den einmaligen außerordentlichen Einnahmen B. Capitel ist als Mehreinnahme der dem Provinzial-Verbande in Gemäßheit des Gesetzes vom 26. Mai 1875 überwiesene Bestand des Hebeammen-Unterstützungs-Fonds nachgewiesen. 7) Von den ad B. Capitel 1—2 aus dem Dotations-Capitalfonds zur Soll-Einnahme gestellten 300 000 Mk. sind bisher nur 46 241 Mk. 23 Pf. zur laufenden Verwaltung übergeführt, vorzugsweise deshalb, weil von den zum Ankauf eines Grundstückes für die Provinzial-Verwaltung bewilligten 300 000 Mk. bisher nur 66 917 Mk. 82 Pf. für das Grundstück Königsstraße Nr. 29 verausgabt sind.

Ausgabe. 1) Von den eingegangenen Chausseebaubeiträgen in Höhe von 357 881 Mk. 71 Pf. sind im Jahre 1876 356 313 Mk. 50 Pf. zur Vertheilung gelangt. Der Restbetrag von 1568 Mk. 21 Pf. wird bei der Vertheilung im laufenden Jahre Verwendung finden. 2) Das Hebeammeninstitut zu Gumbinnen hat auf Grund der Beschlüsse des Provinzial-Ausschusses eine Mehrausgabe von 1026 Mk. 17 Pf. erfordert, bei der Verwaltung des Hebeammeninstituts zu Danzig sind 1493 Mk. 56 Pf. erspart. 3) Bei der Unterhaltung der bisherigen Staatschausseen erscheint rechnungsmäßig eine Mehrausgabe von 13 746 Mk. 82 Pf. Indeß sind thatsächlich für die materielle Unterhaltung der Chausseen gegen den Etat 162 857 Mk 24 Pf. weniger verwendet und, da der Fonds in das nächste Jahr übertragbar ist, als Restausgabe in der Rechnung aufgeführt. Dieser Betrag ist zum allergrößten Theile außer dem etatsmäßigen Betrage im laufenden Jahre verfügbar. Welcher Theil derselben etwa noch für Restausgaben aus dem Jahre 1876 in Anspruch genommen werden dürfte, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls wird der ersparte Betrag für die materielle Unterhaltung der Chausseen im laufenden Jahre zu reserviren sein, da in Folge der Ueberschwemmungen mehrere größere außerordentliche Instandsetzungen der Chausseen und Brücken in einigen Baubezirken erforderlich sein werden. Für Westpreußen stellt sich der Abschluß, wie folgt, heraus: A. Regierungsbezirk Danzig: a. Persönliche Aufsichtskosten Minderausgabe 1680 Mk. 47 Pf., b. materielle Unterhaltungskosten Minderausgabe 9214 Mk. 53 Pf., welche pro 1877 für die materielle Unterhaltung disponibel bleiben. B. Regierungsbezirk Marienwerder: a. Persönliche Aufsichtskosten Minderausgabe 4490 Mk. 5 Pf., b. materielle Unterhaltungskosten Minderausgabe 7400 Mk. 43 Pf., wie ad A. b. 4) Die mit 20 946 Mk. als Verwaltungskosten der Provinzial-Hilfskasse im Etat angesetzte Summe erscheint in dem Rechnungsabschluß, wie schon oben ausgeführt ist, als Minderausgabe; 5) Zu Chausseeneubauten und Chausseebauprämien. Hier ist eine Mehrausgabe gegen den Etat von 149 644 Mk. 39 Pf. im Regierungsbezirk Gumbinnen nachgewiesen. Davon sind 126 096 Mk. lediglich als ein durchlaufender Posten zu betrachten, da derselbe Betrag — Beiträge der Kreise zu den Chausseebauten — in Einnahme erscheint. Dagegen sind 23 548 Mk. 39 Pf. als Etatsüberschreitung zu rechtfertigen. Nach dem Finalabschluß der Regierungshauptkasse zu Gumbinnen sind diese 23 548 Mk. 39 Pf. aus dem ihr zur Unterhaltung (außerordentliche Instandsetzung) der Chausseen überwiesenen Fonds übernommen. Es wird zu diesem Verfahren die nachträgliche Genehmigung des Provinziallandtages einzuholen sein. In Bezug auf die Ausgaben für Chausseebauzwecke in den andern drei Regierungsbezirken ist hervorzuheben, daß von den im Etat für dieselben ausgeworfenen Beträgen von bez. 600 000, 230 000 und 234 000 Mk. noch 451 110 Mk. 17 Pf. Rest geblieben sind, und zwar 50 105 Mk. 37 Pf. für Bauten im Regierungsbezirk Königsberg, 227 704 Mk. im Regierungsbezirk Danzig, 173 300 Mk. 80 Pf. im Regierungsbezirk Marienwerder. Diese Summen werden erst im laufenden Jahre zur Verwendung gelangen. Eine specialisirte Nachweisung der für Chausseebauten und Prämien bereits geleisteten Ausgaben und der noch zu leistenden Restausgaben wird nachfolgen. 6) Zu Landesmeliorationen. Bereits gezahlt sind von den bewilligten Beträgen 116 900 Mk. Noch nicht abgehoben sind: 54 700 Mk. Die im Etat außerdem disponible Summe von 28 400 Mk. bleibt pro 1877 zur Verfügung. Beiläufig sei hier bemerkt, daß pro 1877 bis jetzt nur ein neuer Antrag vorliegt, der zur Entscheidung des Provinzialausschusses gestellt ist. 7) Bei den Verwaltungskosten sind an Kosten des Provinziallandtags 13 296 Mk., Diäten und Reisekosten der Mitglieder des Provinzialausschusses und der Provinzialbeamten 12 141 Mk., für das Bureau des Landesdirectors 7015 Mk. erspart. 8) Aus dem Pferde-Versicherungsfonds wurden verausgabt 56 857 Mk. für Entschädigung, 1910 Mk. Tantième für Erhebung der Beiträge, 900 Mk. für Verwaltungskosten. Rechnet man, daß bis zum 1. April 1877 noch 18 142 Mk. an Entschädigungen und 5919 Mk. an Tantième für die Kreise zu zahlen sein werden, so bleibt ein Bestand von 28 123 Mk., welcher zum Reservefonds geht. 9) Aus dem Viehversicherungsfonds sind verausgabt: 20 716 Mk. für Entschädigungen, 919 Mk. für Tantième, 500 Mk. für Verwaltungskosten. Reservirt man 9283 Mk. zu Entschädigungen bis zum 1. April, 3305 Mk. zur Tantième, so bleibt ein Bestand von 25 631 Mk., der zum Reservefonds geht. 10) Von den 54 697 Mk. 75 Pf., welche im Etat für unvorhergesehene Ausgaben zur Disposition des Provinzialausschusses angesetzt sind, werden nur 2959 Mk. 5 Pf. verwendet, also 51 738 Mk. 70 Pf. erspart.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 14. April. Effecten-Societät. Creditactien 107¼, Franzosen 172, 1860er Loose 91, Lombarden —, Silberrente 49⅝, Papierrente —, Goldrente 53⅞, Galizier 155¾. Matt.

Wien, 14. April. (Schlußcourse.) Papierrente 59.20, Silberr. 64 20, 1854r Loose 103,00, Nationalb. 762 00. Nordbahn 1752,50, Creditactien 135,30, Franzosen 217,50, Galizier 197,25, Kaschau-Oderberger 78,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 106,00, do. Lit. B. —, London 128,50, Hamburg 62,65, Paris 51,20, Frankfurt 62,65, Amsterdam 107,00, Creditloose 154,00, 1860er Loos. 107,50, Lomb. Eisenbahn 72,50, 1864r Loose 126,00, Unionbank 43,00, Anglo-Austria 63.00, Napoleons 10,27½. Dukaten 6,04, Silbercoupons 113 25, Elisabethbahn 124,00, Ungarische Prämienloose 70,20, Deutsche Reichsbanknoten 63,10. Türkische Loose 14,00. Goldrente 70.10.

London, 14. April. [Schluß-Course.] Consols 95⅝. 5pCt. Italienische Rente 66⅛. Lombarden 6⅛. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 8⅞. 5pCt. Russen de 1871 71¾. 5pCt. Russen de 1872 71¼. Silber 54½. Türkische Anleihe de 1865 8⅞. 6pCt. Türken de 1869 9¾. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 102¾. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente 49. Oesterreichische Papierrente 47. 6pCt. ungarische Schatzbonds 78½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 72½. Spanier 10⅞. 6pCt. Peruaner 17. Russen de 1873 74¼. — Platzdiscont 1⅝ pCt.

Liverpool, 14. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 4000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Schwach, unverändert.

Paris, 14. April. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 68,75. Anleihe de 1872 104,75. Italienische 5pCt. Rente 68 10. Oesterr. Goldrente 55,00. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 430,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 152,50. Lombardische Prioritäten 223 00. Türken de 1865 9,70. Türken de 1869 55,00. Türkenloose 27,75. Credit mobilier 137, Spanier extér. 10⅞, do. inter. 10⅛, Suezcanal-Actien 630, Banque ottomane 333, Société générale 492, Crédit foncier 577, neue Egypter 170. Wechsel auf London 25,14. — Börse erregt, Schluß besser.

Paris, 14. April. Productenmarkt. Weizen steig., pr. April 30,00, pr. Mai 30,00, pr. Mai-August 30,75, pr. Juli-August 31,00. Mehl fest, pr. April 63,75, pr. Mai 64,50, pr. Mai-August 65,50, pr. Juli-August 66,25. Rüböl behpt., pr. April 89,75, pr. Mai 90,50, pr. Mai-August 91,50, pr. September-Dezember 91,25. Spiritus fest, pr. April 58,50, pr. Mai-August 59,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 14. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer steigend. Gerste steigend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35 bez. und Br., pr. April 35½ Br., pr. Mai 34½ Br., pr. September 36 Br., pr. September-Dezember 36½ bez. und Br. — Ruhig.

Newyork, 14. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C., Goldagio 6¾, 5/20 Bonds pr. 1885 110, do. 5pCt. fundirte 111¾. 5/20 Bonds pr. 1887 112¼, Eriebahn 6, Central-Pacific 107, Newyork Centralb. 91¾. Höchste Notirung des Goldagios 6⅞, niedrigste 6⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 11⅛, Petroleum in Newyork 15½, do. in Philadelphia 15½. Mehl 7 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 63 C., Mais (old mixed) 62 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅞. Kaffee (Rio-) 18½, Schmalz (Marke Wilcox) 10¼ C., Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 5.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. April. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus erfuhr in Folge der täglich höher gehenden Berliner Preise eine wesentliche Steigerung. Loco-Waare ging von 51¼ auf 55 ℳ, im gleichen Verhältniß zogen Termine an und man handelte Frühjahr bis 55 ℳ, Juni bis 57½ ℳ, Juli bis 58½ ℳ, August bis 59½ ℳ, September bis 60½ ℳ pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 14. April. Weizen pr. April-Mai 235,00 ℳ, pr. Mai-Juni 236,00 ℳ — Roggen pr. April-Mai 164,50 ℳ, pr. Mai-Juni 163,50 ℳ, pr. Juni-Juli 163,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 65,00 ℳ, pr. Mai-Juni 65,00 ℳ, pr. September-October 66,00 ℳ — Spiritus loco 53,20 ℳ, pr. April-Mai 53,50 ℳ, pr. Mai-Juni 54,00 ℳ, pr. Juni-Juli 55,00 ℳ — Rübsen pr. Herbst 293,00 ℳ — Petroleum pr. April 15,25 ℳ.

Butter.

Berlin, 16. April. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Die flaue Stimmung hat sich nicht nur erhalten, sondern erhebliche Fortschritte gemacht. Preise für alle Sorten mußten wiederum stark nachgeben, und ist es besonders feine Butter, die einen abnormen Preisrückschlag — ca. 10 ℳ gegen die Vorwoche — erleidet. Die Hamburger Berichte lauten noch ungünstiger; feine Butter ist dort selbst zu niedrigsten Preisen nicht anzubringen. Eine derartige Lage des Marktes um diese Jahreszeit ist wohl noch nie dagewesen. — Wir notiren ab Versandtorte: Alles pr. 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 110—120 ℳ, Mittel 105 ℳ, Holsteiner und Vorpommersche 108—115 ℳ, Sahnenbutter von Holländereien und Molkerei-Genossenschaften 110—115—120 ℳ, feinste 135 ℳ, Thüringer 100—105 ℳ, feine 108 ℳ, Hessische 106 ℳ, Baierische Land- 83 ℳ, Gebirgs- 90 ℳ, Schweizer 108 ℳ, Pommersche 87—90 ℳ, Pächter 94 ℳ, Littauer 80—84 ℳ, Hofbutter 95 ℳ, Elbinger Neumilchs- 90—92 ℳ. Ostpreußische Neumilchs: 108 bis 110 ℳ, Schlesische: Ratibor 80—83—88—90 ℳ, Trachenberg 90 ℳ, Neisse 89 ℳ, Ober-Glogau 90 ℳ, Westpreußische 85 ℳ, Tyroler 80 ℳ, Mährische 86 ℳ, Galizische 82—86 ℳ franco hier.

Hypotheken und Grundbesitz.

Berlin, 14. Aprl. [Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichsstraße 104a.] Der Geschäftsverkehr in Realitäten ermangelt zwar nicht einer gewissen Rührigkeit, aber die schwankenden politischen und die drückenden wirthschaftlichen Verhältnisse bilden noch immer den Hemmschuh einer rascheren Entwicklung, so daß die Umsätze nur mäßigen Umfang erreichen konnten. Die Miethserträgnisse dürften nunmehr nach so lange anhaltender Geschäftsstille wohl auf den Stand zurückgeführt sein, um einen richtigen Werthmesser zum Ankauf von Grundstücken abzugeben. Wenn dennoch und trotz ausgesprochener Kauflust die Zahl der Verkäufe gering bleibt, so ist die Ursache hierfür nur in dem dauernden Bestreben der Käufer zu suchen, eine weitere Reduction der Preise zu erzwingen. Die Auflassungen dieser Woche betrafen Häuser in der Friedrich-, Jäger-, (2 Häuser), Kreuzberg-, Eisenbahn-, Alexandrinen-, Barnim-Ecke-Weinstraße-, Palisaden-, Magazin-, Keibel-, Friedrichsfelder-, Marcus-, Hoch-, Landsberger-, Köpnicker- (2 Häuser), Wilhelm-, Dorotheen-, Ritter-, Brandenburg-, Genthiner-, Rosenstraße, ferner zum Durchbruch der Königsmauer 4 Häuser in derselben Straße und 7 Häuser in der Klosterstraße. In Bauparzellen waren die Umsätze eng begrenzt. Am Hypothekenmarkte war es noch immer recht still. Allerfeinste erste und sichere zweite Eintragungen sind gesucht und obwohl es anderseits jetzt an Angebot derartiger Objecte nicht mangelt, so scheitern die Bemühungen, Abschlüsse zu erzielen, meist an der Differenz zwischen der geforderten und der bewilligten Zinsquote. Der Normalsatz für erste pupill. Eintragungen bleibt 4¾—5 %; kleine exquisite Abschnitte 4½ %; entlegnere Straßen 5¾—6 %. Zweite Stellen innerhalb Feuertaxe 5½—6—7 %. Amortisations-Hypotheken 5½—5⅚—6 % incl. Amortisation. Erstellige Ritterguts-Hypotheken innerhalb der pupillarischen Grenzen 4½—4¾ %.

Meteorologische Depesche vom 14. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	766,0	SSO	leicht	klar	2,8	1)
8	Copenhagen	762,8	N	mäßig	klar	2,4	
8	Stockholm	761,5	NNO	mäßig	wolkig	— 2,2	
8	Haparanda	761,7	NW	leicht	klar	—11,0	
7	Petersburg	762,1	SW	stille	klar	— 2,9	
7	Moskau	751,4	SO	stille	Schnee	— 0,8	
8	Cork	760,5	SSO	schwach	bed.	11,1	2)
8	Brest	763,6	SO	stille	bed.	10,0	3)
8	Helder	765,4	NO	stille	wolkig	4,6	
8	Sylt	765,2	NNW	schwach	heiter	3,9	4)
8	Hamburg	765,1	NO	schwach	klar	3,2	
8	Swinemünde	763,1	N	schwach	h. bed.	3,7	5)
8	Neufahrwasser	762,3	N	stille	bed.	3,3	
8	Memel	763,1	—	stille	Dunst	3,0	6)
8	Paris	763,5	NNO	stille	klar	8,3	
8	Crefeld	763,9	NNO	mäßig	wolkig	5,3	
8	Karlsruhe	762,0	N	leicht	Regen	7,0	
8	Wiesbaden	762,5	N	schwach	bed.	8,5	
8	Cassel	763,8	N	stark	bed.	5,2	7)
8	München	766,3	W	mäßig	bed.	7,9	
8	Leipzig	763,0	ONO	stille	wolkig	5,5	8)
8	Berlin	762,7	N	leicht	klar	5,5	
7	Wien	760,2	—	stille	heiter	4,3	
8	Breslau	761,1	OSO	stille	bed.	5,0	9)

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See ruhig. 4) Abends Wetterleuchten. 5) Früh leichte Regenschauer. 6) Reif. 7) Nachts Staubregen. 8) Früh neblig. 9) Neblig.

Das Barometer gestiegen im Westen, sehr stark im Norden, gefallen im Osten. Barometrisches Maximum über der Nordsee. Gradienten gering, daher überall leichte umlaufende Winde. Temperatur-Verhältnisse wenig geändert. Wetter ruhig und schön, nur in Süd-Deutschland regnerisch.

Deutsche Seewarte.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Steinsetzmeister **Schneider** gehörige, in der Stadt Dirschau belegene, im Hypothekenbuche der Stadt Dirschau sub No. B. 79 verzeichnete Grundstück soll

am 4. Juni 1877,

Vormittags 11 Uhr,

in Dirschau im Gericht im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. Juni 1877,

Vormittags 11 Uhr,

in Dirschau im Gericht verkündet werden.

Es beträgt 70 Ar 50 □Meter das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks, 5 47/100 Rℳ der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Dirschau, den 11. April 1876

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (4480

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen nachbezeichnete Hölzer und zwar

ca. 41780 m. kief. Kernbretter v. 1—3,5 cm.
16670 „ „ Kernplanken „ 5—10 „
23190 „ „ Decksplanken „ 6,5—10 „
3050 „ fichtene Stellungsdielen v. 7,5 „
40 „ eichene Bretter 1 cm.
370 „ Ahornbretter von 2,5—3,5 cm.
770 „ kieferne Mauerlatten 16.16 u. 26.26 cm.,
26 Stück kieferne Spieren 6 m. lang und darüber

beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von kiefernen p. p. Hölzern" bis zu dem am 30. April cr. Nachmittags 4 Uhr im Büreau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen. Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur der Werft zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 9. April 1877.

Kaiserliche Werft.

Aus hiesiger Oberförsterei sind zu verkaufen:

1) **Birkenpflänzlinge,** bis 1 Meter hoch, pro Hundert 60 Pfennige (excl. Aushebungskosten).
2) **Rothtannenpflänzlinge,** 2 resp. 3jährige pro Hundert 20 Pfennige, ältere bis 1 Meter hoch, pro Hundert 40 Pfennige.
3) **Buchenpflänzlinge** aus dem Kamp, bis 1,5 Meter hoch, pro Hundert 9 Mark.

Auf ein Versandt mit Post oder Eisenbahn kann sich die Forstverwaltung nicht einlassen.

Carthaus bei Danzig, d. 12. April 1877.

Schneider,

4482) **Königl. Oberförster.**

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten

Otto Paulsen,

7699) **in Danzig,** Brodbänkeng. 43.

Franzensbad
in Böhmen,
Hôtel Post
mit
Dependenz Kaiserhaus.

Erstes u. grösstes Hôtel in der Kaiserstrasse, mit 165 comfortablen Zimmern und Salon. — Feinste Küche, solide Preise.

Thomas Wolf, Besitzer.
Hoflieferant S. M. d. Königs v. Preussen.

Gartenmuscheln
und
Grottensteine
empfiehlt zu
Park- und Fontaine-Anlagen
August Hoffmann,
Aquarienhandlung.

Setzkarpfen

sind innerhalb 14 Tagen im **Kinder- und Waisenhaus in Pelonken** zum Preise von **6, 9 und 12 Mark pro Schock** zu haben. Bestellungen darauf werden zeitig erbeten; der Tag der Abholung wird den geehrten Bestellern durch Postkarte angezeigt werden. (4301

Rux, Inspector.

Ein Hotel,

gut besucht mit Billard, Obstgarten und vorzüglicher Kegelbahn, massiven Stallungen, 30 Morgen Land, steht krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

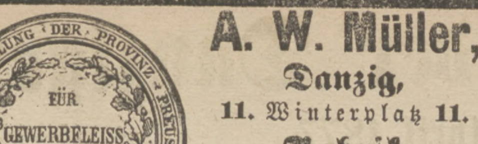
Adr. nur von Selbstverkäufern werden unter 4483 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eichene Brackschwellen

(ca. 1600 Stück) sind zu verkaufen **Speicherinsel, Hopfengasse No. 91.** (4495

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht.

O. Emmerloh, Marienburg.



A. W. Müller,
Danzig,
11. Winterplatz 11.

Fabrik

für Centralheizungs-, Ventilations-, Gas-, Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen.

Warmwasserheizungen.
Heißwasserheizungen.
Dampfheizungen.
Luft-Wasserheizungen.
Luftheizungen.

Ventilation.
Wasserleitungen.
Badeeinrichtungen.
Gasleitungen.
Canalisationen.

Beste Referenzen. — Kostenanschläge gratis. (3775

Von Bordeaux nach Stettin

S.-D. „Thyra" Anfangs Mai.

Partien von mindestens 25 Tons zahlen Segelschiffs-Fracht!

Näheres bei **F. W. Hyllested** in **Bordeaux.** (4423

Proschwitzky & Hofrichter in Stettin.

Vereins-Sool-Bad Colberg,

den heutigen Anforderungen entsprechend und zweckmäßig eingerichtet, gespeist aus der salzhaltigsten, eisenhaltigsten Salinenquelle, eröffnet seine

Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- und alle künstl. Bäder

am 24. Mai, besitzt ein **Inhalatorium, galvanische Apparate, 30 Logirzimmer,** und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager.

Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdörfer.**

Eröffnung der kalten und warmen Seebäder
Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Stadtrath. **Dr. Hirschfeld.** Königl. Sanitätsrath. **Dr. Bodenstein,** Königl. Sanitätsrath.
Dr. von Bünau, Kgl. Sanitätsrath. **M. Kayser,** Kaufmann.

Erste große Pferde-Verloosung
in Inowraclaw.

Hauptgewinn: eine elegante Equipage mit 4 Pferden und Geschirr im Werthe von 10,000 Reichsm; 40 edle Reit- und Wagenpferde, sowie sonstige Gewinne

Loose, à 3 M., empf **A. Molling,** General-Debit in **Hannover.** (3381

Keine grauen Haare!

Nach vielen Bemühungen sind wir in den Besitz eines franz. Oels gelangt, welches dem zu früh ergrauten Haar die ursprüngliche Farbe wiedergiebt, ohne auf die Nerven schädlich zu wirken. Selbiges empfehlen unter Garantie einem geehrten Publikum.

C. Judée, Wollwebergasse No. 20 und
H. Volkmann, Matzkauschegasse No. 8.

Grosse Kaufmanns-Fettheringe (geräuchert) offerirt pro Tonne (ca. 700 Stück) Mark 48 und bei Partien von 25 Tonnen billiger

Carl Treitschke
in Danzig.

Die größte

Schuh- & Stiefel-Fabrik

von

Max Landsberg,
77. Langgasse 77,

unterhält Lager von **eignen** und **Wiener** Fabrikaten und ist im Stande, allen Geschmacksrichtungen Rechnung zu tragen.

Die Preise sind für alle Sorten **bedeutend ermäßigt.**

Auswahlsendungen bereitwilligst. — Familien- und Aussteuer-Einkäufe finden noch besondere Begünstigungen. — Reparaturen schnell, sauber und billig.

Ganz ergebenst

4261) **Max Landsberg.**

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig,** Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt,** welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Lehrer **v. Breitenbach** .... in Carthaus,
Apotheker **C. Heinersdorff** .... in Culm,
Kaufmann **Th. Tessmer** .... in Danzig,
„ **M. Fürst** .... in Danzig,
„ **J. Kegler** .... in Danzig,
„ **Willy Muscate** .... in Dirschau,
Lehrer **Klonowski** .... in Long p. Czersk,
„ **Puzig** .... in Neuhöfen p. Marienwerder,
Kaufmann **H. L. Hirschfeld** .... in Riesenburg,
Agent **W. Mangelsdorf** .... in Scharfenort p. Praust,
Kaufleute **Lissack & Wolff** .... in Thorn,
Kaufmann **Leopold Neumann** .... in Thorn,
Gutsbesitzer **Fehlauer** .... in Gr. Zünderfeld p. Gr. Zünder,
Apotheker **F. Domning** .... in Hoch-Stüblau.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 19. April, Vormittags 10 Uhr, Auction mit

norwegischen Fettheringen, diverse Marken, besonders **Christiania** und **Breitlingen,**

im Heringsmagazin **„Langelauf",** Hopfengasse No. 1, von

4726) **Robert Wendt.**

J. Behrendt,
Langenmarkt 37,
empfiehlt

Schürzen in großer Auswahl und besten Stoffen, Corsets, gestrickte Strümpfe und Socken, **Strumpflängen, Sommerhandschuhe,** seidene Bänder, Kragen und Manschetten, **Mohair-, Moos- und Zephirwolle,** wollene und baumwollene **Strickgarne** in allen Farben. Herren-Chemisets, Shlipse, Kragen, Manschetten und Tragbänder. **Sämmtliche Nähtisch-Artikel** in bester Qualität. (4196

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken.

(4500

Die neu verbesserten Bier-Luftdruck-Apparate aus der Fabrik von Eugling & Weber in Halle, deren Verkauf ich übernommen habe, empfehle unter Garantie und zu billiger Preisnotirung.

L. Stoll, Heiligegeistgasse 17.

NB. Kleine Bier-Luftdruck-Apparate à 30 **M.** sind stets auf Lager. (4506

Die Ofen-Niederlage
von
Gustav Friedland, Breitgasse 25,

empfiehlt ihr Lager aller Sorten Kachelöfen zu den äußerst billigsten Preisen. Das Setzen von Oefen und Kochherden sowie jede Reparatur wird prompt und gut ausgeführt.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Station Wabern bei Cassel. **Bad Wildungen.** Saison vom 1. Mai bis 10. October.

Gegen **Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden,** Bleichsucht, Blutarmuth 2c., sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle.** — **Bäder** vom 15. Mai bis 15. September. — Bestellungen von Mineralwasser oder von Wohnungen, Anfragen 2c. sind zu richten an die

3832) **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Erlanger Export-Bier

von **Gebr. Reif, Erlangen,** in etiquettirten Flaschen sowie in Original-Gebinden von 50 bis 140 Ltr. offerirt zum Brauereipreise, mit Hinzurechnung der Fracht, die **alleinige Niederlage** von

Robert Krüger, Hundegasse No. 34.

Sehr günstige Offerte.
Ein Rittergut

nebst Vorwerken, in der fruchtbarsten Gegend Westpreußens, von ca. **7800 Mrg.** incl. 250 Mrg. zweischn. Wiesen und **3000 Mrg. Wald,** wovon ca. 900 Mrg. sehr gut bestandener alter Eichen-, Buchen- und Fichten-Wald, mit einer 1873 nach neuster Construktion erbauten **Brennerei,** einer **bedeutenden Ziegelei,** guter Fischerei, schöner Jagd, guten Gebäuden, — Aussaat 250 Mrg. Weizen, 400 Mrg. Roggen, 200 Mrg. Erbsen, 200 Mrg. Gerste und Hafer, 400 Mrg. Kartoffeln; — Inventar: 65 Pferde, 103 Kühe, 90 St. Jungvieh, 1400 Schafe; der Acker, wovon **3000 Mrg. guter Weizen- u. Gerstboden,** ist in hoher Cultur und die Besitzung seit 40 Jahren in einer Hand, — mit nur einer Pfandbrief-Hypothek, — soll wegen Krankheit des Besitzers für **230000 Rℳ** bei 70—80 000 Rℳ Anzahlung verkauft werden.

Näheres erfahren Selbstkäufer bei

R. Krispin,

4465) **Danzig, Hl. Geistgasse 72.**

Eine Abbau-Besitzung,

½ Meile vom Bahnhof u. Stadt, Areal 122 M., dav. 110 M. Acker, (Weizen, Rübsen 2c. tragend), 10 Morgen 2schnittige Flußwiesen, 2 Morgen 20 Fuß tiefer Torf, Hypothekenschulden 700 Thaler, soll mit **guten** Gebäuden und Inventar für **6000 Thaler** bei **2000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Verkäufliche Güter

jeder Größe in der Provinz Preußen, Posen und Pommern empfiehlt (4176

T. Tesmer, Langgasse 66.

Ein Hotel im Badeorte Neukuhren mit 1 gr. Speise-Saale, 3 Restaur. und 24 Fremden-Zimmern nebst 1 ca. 7 Morg. gr. Parke, sowie 1 Gasthaus mit 2 Hufen Land daselbst, ist zu verk. resp. z. verpacht. Näh. Vogelgasse Nr. 6 b. **H. Kaehler.**

Eine Besitzung

von 300 Morgen ist billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Steinborn** in Gwisdzyn bei Neumark Westpr.

Ein fast neuer

Mahagoni-Stutzflügel

mit vortrefflichem Ton ist bei Bäckermeister **Ed. Müller** in **Dirschau** zu verk. (4325

---

1 eschener Waschtisch mit Marmorplatte und ein alter, **birkener Waschtisch** sind zu verkaufen **Petri-Kirchhof No. 9, 1. Th.**

Kartoffeln!

500 Scheffel hellrothe Dabersche und **blaue** zur Saat und zum Essen verkauft den alten Scheffel zu 22½ Sgr.

Dominium **Alt-Paleschken**
per Neu-Paleschken.

Ein schönes Grundstück, in Jäschkenthal, ist zu verkaufen. Näheres unter 4504 in der Exp. d. Ztg.

Wer ein fehlerfreies Pianino neuester Construction, verkaufen möchte, gebe seine Adresse mit Preisangabe in der Exp. dieser Ztg. unter 4449 ab.

Ein Klavierspieler, der nach außerhalb reisen möchte, bei freier Station, kann sich melden, (4507

Hotel de Königsberg, Zimmer No. 1.

Ein Landwirth, 34 Jahre alt, verheir., 18 Jahre ununterbr. beim Fach, früher in der Mark und Pommern in Wirthschaften, der jetzt seit 12 Jahren in Westpreußen Güter selbstständig bewirthschaftet, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. Juli resp. 1. October d. J. anderweitig Stellung.

Jede nähere Auskunft ertheilt Herr Rittergutsbesitzer **Schultz, Groß Teschendorf p. Alt-Christburg Westpr.**

Eine geprüfte, erfahrene

Erzieherin,

die die besten Zeugnisse über ihre Wirksamkeit aufzuweisen hat, 6½ Jahre in einer Familie und 1½ Jahre in einer dieser benachbarten Familie fungirt, diese letztere Stellung jedoch wegen eines Todesfalls aufgeben muß, sucht sobald wie möglich ein Engagement **auf dem Lande.** Auf freundliches Entgegenkommen und gemüthliches Familienleben wird mehr Gewicht gelegt, als auf ein hohes Gehalt.

Näheres unter der Chiffer E. N., Adl. Neukirch bei Konitz in Westpreußen.

Ein gebildetes, junges Mädchen, sucht zum 1. Mai oder Juni eine Stelle in einem Weißwaarengeschäft. Nähere Auskunft ertheilt Herr Restaurateur **Maschke,** Marienburg.

Für

Stellungsuchende.

Vacanzen für Buchhalter, Reisende, Lageristen, Commis, für Oekonomen, Inspectoren, Förster, Brenner, Gärtner, per sogleich oder später, werden nachgewiesen und vermittelt von **A. Stolzmann,** Charlottenburg bei Berlin, Spandauerstraße 7.

Ein erfahrener gewandter Diener, mit Empfehlung und guten Zeugnissen, sucht von gleich oder später Stellung. Zu erfragen Faulgraben 14, unten.

Ein blüh. Colonial-Waaren-Geschäft, in bester hies. Stadtgegend, ist incl. Grundstücke zu verk. Käufer mit dispon. Vermögen von 6—8000 Rℳ erf. näh. unt. 4503 in der Exped. dieser Ztg.

Für ein größeres Gut in der Prov. Posen, wird ein zuverlässiger

Wirthschaftsinspector

gesucht, dessen Frau die Milchwirthschaft zu führen versteht. Gefällige Offerten sub **B. 4602** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Hypotheken-Capitalien

hat für Institute auf Güter zu begeben

4177) **Theodor Tesmer,** Langgasse 66.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.